

Bezugs-Preis

In der Reichspost... bei zweimonatlicher Abrechnung...

Diese Nummer kostet auf allen Vertriebsstellen 10 Pf.

Redaktion und Expedition: 165 Bernauerstr. 165

Verlags-Expeditionen: Alfred Zahn, Buchbinder, Universitätsstr. 8

Druck-Expeditionen: Carl Zander, Druck-Verlagsgesellschaft

Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Amtsblatt des Königlichen Land- und des Königlichen Amtsgerichtes Leipzig, des Rates und des Polizeiamtes der Stadt Leipzig.

Nr. 579.

Sonntag den 13. November 1904.

98. Jahrgang.

Das Wichtigste vom Tage.

Der Rücktritt Reutwains vom Gouverneurposten in Südafrika wird nunmehr amtlich bestätigt.

Der Reichstag wird am 20. d. M. wieder zusammengetreten und sich mit Petitionen und Wahlprüfungen beschäftigen.

Der deutsch-schweizerische Handelsvertrag ist gestern in Bern unterzeichnet worden.

In der Wiener Universität fanden Demonstrationen der deutschen Studenten gegen slawische und italienische Studenten.

Im ungarischen Abgeordnetenhause hat zu allgemeiner Genugung der Ministerpräsident Tisza erklärt, daß der langjährige Wunsch der Opposition nach Errichtung einer Artillerietruppe für das ungarische Landheer in Erfüllung gehen soll.

Der Reichsminister für die Ernennung Cornelius Vanderbilts, des vom deutschen Kaiser ausgeschiedenen reichen Amerikaners, zum ersten Botschaftssekretär in Berlin unmittelbar bevor.

Politische Wochenschau.

Nationale Gogenfälle haben ein züdes Leben. Die der Ruf „Die Welt — Die Waislingen“ durch lange Jahrhunderte der deutschen Geschichte schallte und auch heute noch gelegentlich aus den politischen Debatten herborflammt...

winden. An dem baldigen Abschluß des Vertrages ist deshalb kaum noch zu zweifeln, wenn gleich es der österreichischen Regierung überlassen bleiben muß, durch die Schaffung des Ausgleiches mit Ungarn dem Vertrage seine dauernde Gültigkeit zu sichern.

Vielleicht hätten die Innsbrucker Vorgänge in Italien noch ein härteres Echo gewendet, wenn man dort nicht mit den Kammerwahlen lebhaft beschäftigt gewesen wäre. So hatten die Parteien Arbeit genug, um erst einmal sich selbst zu behaupten. Und obgleich man bei italienischen Wahlen nicht auf jene allgemeine Teilnahme rechnen darf, die beispielsweise die Wahlen zum deutschen Reichstage zu erwarten pflegen, so ist es doch diesmal im italienischen Parteileben nicht ohne Verschiebungen abgegangen.

Gerade in Frankreich waren ja die mit den Nationalisten verbündeten Merkmalen in der letzten Woche wieder geschäftig dabei, dem verhassten Ministerium Combes den Todesstoß zu verleihen. Vielleicht wäre es ihnen gelungen, wenn nicht die beiden Ohrscheigen, die der Kaiserlichen Partei auch in Italien, genau wie sie nicht bloß das Deutsche Reich, sondern auch die französische Republik aufweilt.

Die Vereinigten Staaten haben wieder auf vier Jahre Ruhe. Die Präsidentschaftswahlen bedeuteten für Herrn Roosevelt ein glänzendes Vertrauensvotum. Nie zuvor ist ein Präsident der Vereinigten Staaten mit einer so überwältigenden Mehrheit gewählt worden, wie sie diesmal Roosevelt erhalten hat, nie hat die demokratische Partei eine so vernichtende Niederlage erlitten. Indessen wäre es falsch, der demokratischen Partei allein in die Schuhe schieben zu wollen, was in erster Reihe der Verschuldenheit Roosevelts zu verdanken ist.

kann sogar als ein direkter Rückzug Englands angesehen werden. Sie triefte förmlich von Friedensliebe, obgleich man sagen muß, daß Rußland bisher so gut wie gar keine Zugeständnisse gemacht hat. Noch vor dem Ausgange der internationalen Untersuchungskommission erkannte der englische Minister des Auswärtigen an, daß der russische Antriff kein überlegter gewesen sei; er suchte sogar König aus der etwas blamablen Tatsache zu jaugen, daß die baltische Flotte ruhig weitergefahren ist und nur vier Offiziere zurückgelassen hat. Herr Lansdowne meinte, die russische Regierung trage allein die Verantwortung für die Auswahl dieser Offiziere. Das will dem gefunden Menschenverstande schwer einleuchten, da es doch den Engländern darauf ankommen muß, die wirklich Schuldigen zu fassen. Doch aber Rußland gerade diese Offiziere zurückgelassen haben sollte, ist mehr als unwahrscheinlich. Vielleicht findet man die Lösung für diese auffällige Nachgiebigkeit der englischen Regierung, wenn man in Betracht zieht, daß Herr Delcassé am Donnerstag in der französischen Kammer mit besonderem Nachdruck auf das französisch-russische Bündnis als eins der mächtigsten Werkzeuge des europäischen Gleichgewichtes hingewiesen hat. Dieses demonstrative Bekenntnis des französischen Leiters der auswärtigen Angelegenheiten dürfte das englische Ministerium überzeugt haben, daß es im Interesse eines gesunden Schlafes geraten sei, die Flotte des Admirals Reichsgrafenau ruhig ihres Weges ziehen zu lassen; man hofft wohl auch, daß sie trotzdem ihr Ziel nicht erreichen wird.

Zudem wird die Fort Arthur kaum noch in den Händen ihrer Landbesitzer finden. General Stöckel hat an sich selbst die Wahrheit des Wortes erfahren, daß man niemals Niemals sagen soll. Als ihn im Sommer die Japaner mit Kapitulationssanerbietungen drängten, drohte er, die japanischen Unterhändler erdrosseln zu lassen. Jetzt hat er selbst um einen Waffenstillstand bitten müssen. Das läßt darauf schließen, daß die Zeit nicht mehr fern ist, wo die japanische Flagge auf den Ruinen von Fort Arthur wehen wird.

Innsbruck.

Ergesse der Wiener Studentenschaft. Auf die Petition der Wiener deutschen Studentenschaft um Relegierung der italienischen Studenten der Wiener Universität, die sich an den Innsbrucker Kundgebungen beteiligt haben, hat der österreichische Senat, eine durchaus gerechte Erklärung abgegeben. Er hat erwidert, gegen die beteiligten italienischen Studenten werde mit ihnen akademischen Strafen vorgegangen werden. Wegen der Innsbrucker Ausschreitungen andererseits relegierte italienische Studenten würden an der Wiener Universität nicht aufgenommen werden. Die deutsche Studentenschaft, die sich im Universitätsgebäude angemeldet hatte, zeigte sich von der Antwort des Rektors nicht befriedigt, sie zeigte sich von der Antwort des Rektors nicht befriedigt, sie zeigte sich von der Antwort des Rektors nicht befriedigt...

Italienisch-slavische Bundesgenossenschaft. Von südslavischer Seite wird nach den „S. R.“ geltend gemacht, die in Triest eventuell zu errichtende Universität müsse utraquistisch sein, denn in Triest seien auch Slaven und die Umgebung sei slawisch. Die Südslaven erinnern Herrn von Koerber an die seinerzeit überreichte Denkschrift mit einer Reihe slawischer Schulforderungen für Triest, Istrien und Görz, deren Berücksichtigung Koerber zugesichert habe.

Eine italienische Subvention. Der italienische Landtag spendete, wie den „S. R.“ aus Triest gemeldet wird, für die in Innsbruck verhafteten Italiener tausend Kronen.

Der russisch-japanische Krieg.

Japan und die baltische Flotte. Nach einer Londoner Meldung betreibt die japanische Regierung mit großer Beschleunigung die Vorbereitungen zur Bekämpfung der baltischen Flotte. Alle Flottenoffiziere, die nicht an aktiven Operationen beteiligt sind, wurden nach Japan berufen, um von dort aus an geheimerhaltene Bestimmungsorte abzugeben. Bis der allseitig informierte „Daily Express“ hört, soll die russische Regierung darauf aufmerksam gemacht worden sein, die baltische Flotte werde von den Japanern im Sueskanal angegriffen werden. Die

Anzeigen-Preis die 6spaltige Zeitzeile 25 J. Wellesmen unter dem Reaktionsdruck (6spaltig) 75 J. nach den Familiennachrichten (6spaltig) 50 J. Tabellarischer und Hiferrag werden entsprechend über berechnet. Gebühren für Nachweisungen und Offertenannahme 25 J.

Kannabeschlag für Anzeigen: Abend-Ausgabe: vormittags 10 Uhr. Morgen-Ausgabe: nachmittags 4 Uhr. Anzeigen sind hier an die Expedition zu richten. Extra-Beilagen (nur mit der Morgen-Ausgabe) nach besonderer Vereinbarung. Die Expedition ist wochentags ununterbrochen geöffnet von früh 6 bis abends 7 Uhr. Druck und Verlag von G. Holz in Leipzig (Hrsg. Dr. H. R. & H. Klinkhardt).

Japan und Korea. Bei der Unterredung, die der japanische Gesandte Motono mit Delcassé hatte, behandelte es sich nach einem Berliner Telegramm des „V. Z.“ um die Tatsache, daß das russische Geschwader sich in einem Hafen der Insel Kreta verproviantiert habe. Kreta steht bekanntlich unter der Protektion Englands, Frankreichs, Rußlands und Italiens, und deshalb haben die japanischen Gesandten in London und Rom (also nicht in Berlin und Madrid) die gleiche Beschwerde erhoben, wie Motono in Paris.

Der General Kanibars hat sich, wie über Paris dem „Camb. Cour.“ gemeldet wird, in einem Interview geäußert: „Ich werde mich Anfangs Dezember nach dem Kriegsschauplatz begeben. Schon 1900 machte ich dort Studien und durchreiste 7000 Werst des mandchurischen Gebietes. Der Winter wird die militärischen Operationen nicht unterbrechen. Das Vertrauen unserer Armeen in Europa ist gleichfalls fest. Mein persönlicher Feldmarschall an der Spitze des britischen Regiments, das er so erfolgreich gegen den Feind führte, entlassene Offiziere und Mannschaften, und gewiß ist nicht der geringste seiner Ruhmestitel die mögliche Schonung der Truppen. Alexejew brachte ein sehr umfangreiches Dossier mit, aus dem, falls der Kaiser es gestattet, Dokumente publiziert werden sollen, bestimmt die Loyalität des Bischofs im baltischen Krieg, erweisen zu lassen.“

Der Statthalter Alexejew hatte, wie das „Berl. Tagbl.“ meldet, eine längere Besprechung mit dem Minister des Auswärtigen, Grafen Lambsdorff, und konferierte lebhaft mit dem Kriegs- und dem Marineminister. Nach der Rückkehr des Jaren wird der Statthalter in besonderer Audienz empfangen werden, um über die Lage auf dem Kriegsschauplatz Bericht zu erstatten. Wie in Marinekreisen

Quidam.

Auskunftsstelle des „Leipziger Tageblatts“ für Schiffsahrts-Angelegenheiten. Die alljährlich steigende Beteiligung des deutschen Handels an überseeischen Verkehr hat naturgemäß zur Folge, daß auch Angehörige unseres engeren Vaterlandes und damit der Leser des „Leipziger Tageblatts“ in immer größerer und stetig wachsender Zahl sich dem Seemannsberufe widmen. In vielen Fällen ist die Mitteilung „Ich gehe zur See“ die letzte, die von diesen an ihre Angehörigen gelangt. Zwar geben die Agenturen der größten Bremer und Hamburgischer Reedereien Auskunft über den augenblicklichen Standort ihrer Dampfer, aber sie verlegen in allen Dingen, speziell, wenn es sich um Segelschiffe oder gar um Schiffe unter anderen als deutscher Flagge handelt. Über gerade in diesen Fällen liegt den Angehörigen am meisten daran, über den Verbleib des Sohnes oder Bruders zuverlässige Auskunft zu erhalten. Eine Anfrage an das deutsche Konsulat des letzten Hafenplatzes scheidet mancher wegen der Unzulänglichkeit und der langen Zeit, die bis zum Eintreffen der Antwort vergeht, oft oft der letzte Auslaufhafen eines Schiffes dem betr. Konsulat nicht bekannt. Das „Leipziger Tageblatt“ glaubt daher einen zeitgemäßen Schritt zu tun, wenn es, gestützt auf durchaus zuverlässiges, neues Nachrichtenmaterial, als erstes binnenländisches Blatt eine Auskunftsstelle für Schiffsahrts-Angelegenheiten errichtet und diese seinen Lesern und Freunden zur unentgeltlichen Benutzung freistellt. Von dieser Auskunftsstelle wird jedes Seeschiff, welches Nationalität es auch sei, fortgesetzt kontrolliert und über sein Verbleiben kostenlos Auskunft erteilt. Derangem notwendig ist aber zu einer korrekten Auskunftserteilung die genaue Angabe des Schiffsnamens und der Nationalität, womöglich auch des Kapitäns und der Reederei, da auch die Schiffsnamen sich wiederholen (es gibt z. B. drei transatlantische Dampfer „Deutschland“). Die Antworten erfolgen im Briefkasten der Redaktion, wo direkte Antwort gewünscht wird, bediene man sich der Postkarte oder des Telegramms mit bezahlter Antwort. Als Adresse genügt: Tageblatt, Leipzig.

Ämtlicher Teil.

Bekanntmachung.

Der Vorbereitungsausschuss für den diesjährigen zweiten (allgemeinen) Wahlgang hat
Dienstag, den 15. November 1904, abends 6 Uhr,
in der Stadthalle
Leipzig, den 8. November 1904.
Die Kirchensprengel für Leipzig,
Der Superintendent. Der Rat der Stadt Leipzig,
I. 2956. D. Pantl. Dr. Erdmann, W. Dietrich.

Öffentliche
Sitzung der Stadtverordneten

- Freitag, den 18. November 1904, abends 6 1/2 Uhr,
im Sitzungssaal am Neßmarkt.
Tagesordnung:
I. Bericht des Verfassungsausschusses über die Reklamation des Stadtverordneten Red gegen seine Wiederwahl als Stadtverordneter.
II. Bericht des Verfassungsausschusses über Frageprüfung auf die Klage der Gertrud Widmann über gegen die Stadtgemeinde und Steinverbindung — Drucksache Nr. 444/1904 —.
III. Bericht des Stiftungsausschusses und Planungsausschusses über 40 Stiftungsbewilligungen auf das Jahr 1905.
IV. Bericht des öffentlichen Referenten über Einführung der Wasserleitung in Straßen a. der verlängerten Dörfelstraße in Leipzig-Weitzs und b. der Weinverordneterstraße.
V. Bericht des Bau-, Oekonomie- und Verfassungsausschusses über Antrag auf dem Grundstück über die Bebauung des im Plane T. A. 10111 b/R. R. A. 9198 mit gelbem Sande umfassenen Landes des Ortsteils Leipzig-Gutitzsch und die Bestellung der öffentlichen Baulanden im Flugschilde vom 10. Juli 1902 (Leipzig-Gutitzsch — Südost) — Drucksache Nr. 412/1904 —.
VI. Bericht des Oekonomie-, Bau- und Verfassungsausschusses über Antrag auf die Festsetzung der Höhe der Veränderung der Höhenlagen der Karzin- und Kriegerstraße.
VII. Bericht des Oekonomieauschusses über: Konto 22 „Sonstiger Grundbesitz in der Stadthalle usw.“ des Haushaltsplanes für 1905 — Drucksache Nr. 370a/1904 —.
VIII. Bericht des Bau-, Planung-, Verfassung- und Bauauschusses über: Konto 11 „Neuerwerbungen“ des Haushaltsplanes für 1905 — Drucksache Nr. 370f/1904 — und des Referenten Nr. 1266/1904 — Drucksache Nr. 443/1904 —.
IX. Bericht des Bau-, Planung- und Verfassungsausschusses über Konto 2 und Sonder-Haushaltsplan „Hospizamt“ mit Ausnahme von Post. 56 des Haushaltsplanes für 1905 — Drucksache Nr. 370g/1904 —.
X. Bericht des Bau-, Planung- und Verfassungsausschusses über: Konto

KÖNIGL. AKADEMIE FÜR GRAPHISCHE KÜNSTE
UND BUCHGEWERBE ZU LEIPZIG.

Zum Besuch einer Ausstellung von Lehrerarbeiten in dem Akademieggebäude lade ich im Namen des Lehrerkollegiums höflichst ein. Die Ausstellung ist vom 13. November bis zum 4. Dezember täglich geöffnet von 11 bis 1 Uhr.

Der Direktor
Selig.

32 „Schaukastenblätter“ mit Aufnahme der Post. 12 und 17 des Haushaltsplanes für 1905.
XI. Bericht des Bau-, Planung- und Verfassungsausschusses über Konto „Reparaturarbeiten“ des Haushaltsplanes für 1905.
XII. Bericht des Bauauschusses über: a. Konto 32 „Schaukastenblätter“ Post. 12 und 17, b. Sonderhaushaltsplan „Hospizamt“ Post. 56 des Haushaltsplanes für 1905.
Leipzig, den 12. November 1904.
Der Stadtverordnetenvorsteher.
Dr. Jund.

Im Beisitzsaal der Stadtverordneten, Katharinenstraße Nr. 1, II., werden Traktatemplare der über die Verhandlungen in den öffentlichen Besamntungen der Stadtverordneten aufgenommenen stenographischen, soweit der Secretariat, auf Verlangen unentgeltlich verabfolgt.

Das 46. Stück des diesjährigen Reichsgesetzblattes ist bei uns eingegangen und wird bis zum 9. Dezember dieses Jahres auf dem Hauptpostamt zur Einsichtnahme öffentlich ausliegen.

Bestelle anzuhalt:
Nr. 306a. Beschreibung über das Inkrafttreten von Verfügungen des Reichs, betreffend mehrere Abänderungen des Grundbesitzverzeichnisses, vom 26. Mai 1903 für die preussischen Provinzialverordnungen. Vom 7. November 1904.
Leipzig, den 11. November 1904.
Der Rat der Stadt Leipzig.
Dr. Erdmann.

Bekanntmachung.

Die öffentlich ausgeschriebensten Mietverträge und Pachtverträge, sowie die Verträge der wasserrechtlichen Träger an dem Neubaue der Teichschleusen in Leipzig-Löschnitz sind vergeben worden.
Die nicht berücksichtigten Bewerber werden hiermit aus ihrem Anrechte entlassen.
Leipzig, den 4. November 1904.
Reg. II. A. 6003.
Der Rat der Stadt Leipzig.
Ochsenbauer,
Scharenberg, Wollmer.

Bekanntmachung.

Bei der Stadtverordneten-Ergänzungswahl am 11. dieses Monats sind in der I. Abteilung 1139 gültige Stimmzettel abgegeben und die nachgenannten Herren gewählt worden:

- A. Als Stadtverordnete:
a. von den Anwesenden:
Rechtsanwalt Dr. jur. Walter Bruns mit 304 Stimmen,
Kaufmann Anton Guregg mit 292 „
Kaufmann Albert Julius Vade „ 293 „
Folienbesitzer Dr. phil. Wilh. Adolf Strauß „ 293 „
b. von den Unanwesenden:
Rechtsanwalt Dr. jur. Walter Bruns mit 1128 Stimmen,
Rechtsanwalt und Buchhändler Dr. jur. Karl Wilhelm August Hildebrandt „ 1184 „
Kaufmann Theodor Franz Franke „ 1296 „
Rechtsanwalt Dr. jur. Heinrich Hildebrandt „ 1139 „
Rechtsanwalt und Schriftführer Dr. jur. Paul Julius Gering „ 293 „

- B. Als Referendare:
a. von den Anwesenden:
priv. Buchhändler Friedrich Christian Gaurdt mit 599 Stimmen,
b. von den Unanwesenden:
Hilfs-Direktor an der Postdirektion Prof. Dr. phil. Abraham Hildebrandt „ mit 601 Stimmen.
Leipzig, am 12. November 1904.
Der Rat der Stadt Leipzig.
Dr. Erdmann, Wollmer.

Bekanntmachung.

Wegen Abänderung wird die weite Bahn der Kaiser-Wilhelm-Strasse zwischen Hartenberg- und Steinstraße von Montag, dem 14. dieses Monats ab auf die Dauer der Arbeiten für den Bahnbau gesperrt.
Leipzig, am 2. November 1904.
Der Rat der Stadt Leipzig.
Abteilung für Straßen- und Hochstraßenpolizei.
IX. 4898.
Dr. Schenck, Kreyßmer.

Bekanntmachung.

Auf Grund von § 106 b Abs. 2 der Reichsgesetzgebung wird der öffentliche Handel mit Wännen, Wännen, Wännen und Leinwand in offener Verkaufsstellen am 20. dieses Monats, dem Termin, während der Zeit von 11 Uhr vormittags bis 6 Uhr abends gehalten.
Leipzig, am 11. November 1904.
Der Rat der Stadt Leipzig.
Gerdemann,
Dr. Erdmann,
Stadtrat, Dörfel.

VI. 7672.

Bekanntmachung.

Die Rechnungen über den Wasserverbrauch im Jahre 1904 gelangen demnach zur Ausgabe. Die erhaltenen Rechnungen der Rechnung zu einer bestimmten Zeit gelangen, dies unter Angabe der Rechnungsnummer der betreffenden Grundstücke der Verwaltung unseres Wasserwerks, Mühlgraben 10, schriftlich mitzuteilen.
Leipzig, am 12. November 1904.
Der Rat der Stadt Leipzig.
Dr. Erdmann, Wollmer.

Le 2 2114.

Ortskrankenkasse
für Leipzig und Umgegend.

Grund 44 des Reichsgesetzes findet
Dienstag, den 29. November 1904, abends 8 Uhr,
im Saale des „Zanowitsch“ Leipzig, Götterstraße 12,
ordentliche Generalversammlung
statt, deren Tagesordnung nach Befehl gegeben wird.
Leipzig, den 12. November 1904.
Der Vorstand.
Otto Hollender, Schriftführer.

In das Handelsregister ist heute eingetragen worden:
1) auf Blatt 12358, betr. die Firma Ferd. Hildebrandt, Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Leipzig (Rechtsnachfolgerin der Firma H. Schmidt in Leipzig (Rechtsnachfolgerin der Firma H. Schmidt in Leipzig) ist Juchacz.
(Körperliche Gesellschaften: Kapitale- und Vermögensgegenstände)
2) auf Blatt 12359, betr. die Firma Ferd. Hildebrandt, Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Leipzig (Rechtsnachfolgerin der Firma H. Schmidt in Leipzig) ist Juchacz.
(Körperliche Gesellschaften: Kapitale- und Vermögensgegenstände)
3) auf Blatt 12361, betr. die Firma J. B. Hofmann & Co. in Leipzig; Julius Walter Hofmann ist als Geschäftsführer eingetragen.
Leipzig, am 12. November 1904.
Königliches Amtsgericht, III.

Familien-Nachrichten.

Die Verlobung meiner Tochter Bertha mit Herrn Hans Fränkel beehre ich mich hiermit anzuzeigen.
Berlin, Selma Alabama U. S. A.
Wwe. Helene Ullmann.
Als Verlobte empfehlen sich
Bertha Ullmann
Hans Fränkel.
Empfangstag: Sonntag, den 20. November, Hotel Bellevue, Berlin.

Meta Lewin
Lehrer Hermann Wallach
Verlobte. Aachen.
Glogau.
Dr. jur. Benno Schindler
Frida Schindler geb. Lutteroth
Vermählte.
Leipzig, 11. November 1904.

Mit dem Tode des Herrn Lehrer
Max Dalbazi
verlieren wir einen Freund, der uns in guten und schweren Tagen mannt und mit der ganzen Wärme seines reichen Herzens die Traue gehalten hat. Die Schule beklagt den Verlust eines hervorragend begabten Schullehrers, der mit rastloser Fleiß und mit grossem Erfolge seines Amtes wahrte. Die Schüler trauern um einen Führer, der durch die ideale Richtung seines ernst gestimmten Geistes ihre Seelen zu finden wusste. Wir gedenken in Treue und Dankbarkeit des viel zu früh Verstorbenen.
Die Lehrerschaft der 4. Fortbildungsschule.

Reclamen.
Fernsprecher 588
Kleider 12,00,
Hüte 2 Mk.
Polich's Trauer-Abtheilung
Weihnachts-Handarbeiten!
Geschmackvollste Neuheiten in grösster Wahl!
Smyrna! Nordisch! Goblins! Leinen etc.
Die letzten Neuheiten in Herrenwesten!
Reizende Neuheiten in kleinen Geschenken!
Neu! Orpheus-Transvaal-Decken-Wollen für Reise- u. Schlafdecken etc.
Anfangen bei Entnahme der Wolle gratis!
Markt 10. Wilhelm Schale, früher Tittel & Krüger. Markt 10.

Gestern Nachmittag entschlief nach langen Leiden mein innig geliebter Mann, unser lieber, theurer Vater, Sohn, Bruder, Schwiegervater, Schwager und Onkel
Herr Carl Weingärtner,
Chemiker.
In tiefstem Schmerz
Leipzig-Plagwitz, den 12. November 1904.
Meta Weingärtner geb. Hirsch
zugleich im Namen sämtlicher Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet Montag Nachmittag 1/4 Uhr von der Parterterhalle des Südfriedhofes aus statt.
Freundlich zugedachter Blumenschmuck wird in Plagwitz, Nonnenstrasse 13, entgegengenommen.

Für die zahlreich herbeigekommene Beweise der Liebe und Teilnahme beim Ableben meines geliebten Vaters, Sohnes, Schwiegervaters und Bruders, des
Herrn Richard Eggert
sprechen wir allen Verwandten und Bekannten hiermit unsern tiefgefühltesten Dank aus.
Leipzig, den 11. November 1904.
Elise Eggert geb. Naumann
acht übrigen Hinterbliebenen.

Sammet.
Vornehme Neuheit für Blousen u. Strassenkleider.
Velours gaufré, Velours Chiffon, Velvet.
Entzückende Muster in moderner Farbentönen
à Mtr. 3 u. 4 Mk
aparter reichschöner Stoff. Elegante Neuheit für Toiletten u. Blousen. In allen Licht- u. Tag-Farben à Mtr. 7.50 Mk
Liniertes Fabrikat. — In Tragen unverwundlich. — Große Farbauswahl à Mtr. 1.50—3.75 Mk
Aug. Polich, Hoflieferant.

Heute Nachmittag um 4 Uhr entschlief nach kurzer, schwerer Krankheit meine inniggeliebte Frau, unsere theure Mutter
Katharina Hantzsch
geb. Schilling.
In tiefster Trauer
Prof. Dr. Arthur Hantzsch,
Gertrud Hantzsch,
Susanna Hantzsch,
Rudolf Hantzsch.

Für die wohlthätigen Beweise der Theilnahme bei dem Hinscheiden meines lieben Vaters
Herrn Karl Seidemann,
Stadtsanirer a. D.,
spricht aus Hierdurch ihren tiefen Dank aus.
Leipzig, November 1904.
Clementine Seidemann
geb. Werner.

G. Weissflog,
Markt 3, Hof's Hof.
empfiehlt billig alle Sorten
Korbwaren.
Spezialität: Spankörbe
aus gros und en détail — Strohmatten.
Spannkörbe zur
Brandmalerei.
Präsentkörbe
für Weihnachtsbesuche.
Frühstückskörbe
(für Teelichtheiten).

Am 11. o. verschied unser Portier
Herr Richard Schurig.
Der Heimgegangene hat 12 Jahre in unseren Diensten gestanden und seine Pflichten stets gewissenhaft erfüllt; wir werden ihm ein dauerndes Andenken bewahren.
Leipzig-Sellerhausen, den 12. November 1904.
Die Direktion der Maschinenbauanstalt
Kirchner & Co., A.-G.

Beerdigungs-Anstalt
Mengel & Haase
früher Schönherr
Contor und Sarglager Gr. Fleischergasse 14,
früher Matthäikirchhof 30; Bestellung daselbst I. oder II. Etage,
übernehmen Beerdigungen jeder Art unter Befolgung bekannter prompter Kaufübungen.
Eigene Leichenhalle am Sargen.

Dekorationsblumen:
Arrangements in Bouquets u. Ranken.
Korbblumen leicht und duffig,
Silberbrantkranz von 1.50—10 Mk
Oscar Jope,
Detail-Verkauf: Markt, Rathhaus.

Beerdigungs-Anstalt
Robert Hellmann,
Matthäikirchhof 29, Fernsprecher 4411,
übernimmt Beerdigungen jeder Art nach dem vom Rath der Stadt Leipzig geschätzten Tarif unter Befolgung bekannter prompter Kaufübungen.

Beerdigungs-Anstalt
„Zum Frieden“
Beerdigungs-Anstalt
von A. Reiche born. Gust. Schulze (Joh. Max Kirschbaum)
16 Markthallenstraße 16.
Gesamtleiter: Carl Prager, Leichenstraße 6, III. Etage, Sargen 22
Tür zum Rath der Stadt. — 14 ein. Beerdigungsstellen. Hr. Sarglager.

Galvanische Anstalt
für Vernickelung, Versilberung, Vergoldung etc.
Matthias Müller, Klostergasse 8/10.
Boas
in Strass und Baracken billig
Fabrik Markt 3. III.
Zoerners Eier-Cognac
ist der beste!

Polich
Damenhüte
im Preise
zurückgesetzt!

1904.
na“
m Markt.
lung
mann.
elne:
y, Fl. 1.25
ad - 1.50.
rein
den
seiner
kretlichen
empfohlen.
g. Weine.
el- u.
elne.
wein,
— 50 —
gnac,
rino.
milchste
on!
??
Apparat.
sien-Gon-
spitzingen
Reicht-
ur. 21.
beit lauber
detail-
er!
rei!
e Arbeit.
m Stelber-
e, Knapp-
atungen.
Reicht-
y Nr. 21.
Stick-
pparat,
idme an-
gn.
rin bei
Reicht-
y Nr. 21.
e. Bekr-
lein
en. Stre-
e Grö-
e Wä-
schne
sler
Reichthum
mischen
Lepzig
W.
ards
führung
erhalten.
U
ster
ck:
me
ne
nn
rt,
me

Öffentliche Zustellung.

Holende Strafsachen: Von Staatsanwalt Colar Weinhold...

Auktion.

Montag, den 14. November 1904, vormittags 10 Uhr...

Selbsthilfsverkauf.

Montag, den 14. November 1904, vormittags 10 Uhr...

Versteigerung.

Dienstag, den 15. November 1904, vormittags 10 Uhr...

Anmeldung.

Zur Wahl von Kirchensprechern für die Nicolaigemeinde...

Bekanntmachung.

Die Anmeldung zur Kirchenwahl...

nachmittags 4 Uhr in der Reichshalle der Lutherische entgegen...

Kirchenvorstandswahl.

Am Sonntag, den 14. November d. J., an diesem Tage...

Leipziger Angelegenheiten.

Von der Universität. Die Sprechstunden in Defenans...

verwaltung auf dem ihr unterstellten Diensten für die Geflügel...

Ein Sonntag des Evangelischen Bundes in Leipzig ist seit Jahren...

Ungünstige Gerüchte über den Konsumverein L. Connewitz...

Die deutsche Buchführung. Eine hervorragende Arbeit...

Der Carmen Salva-Bund des Vereins 'Leipziger Presse'...

Deutscher Buchgewerbeverein. In der letzten Woche...

Wiederholungen. Die Fundamentarbeit von R. V. Schütz...

Abt. sollen während des letzten Quartals d. J. 1888 in der...

Was der Leipziger Wäfler. Der Verkauf des Feinblechs...

Die Christentum-Ausstellung im Palmengarten...

Gemeine Gerechtigkeit. Das dreifache gefällige Beispiel...

Im Kfz für männliche Beobachter haben in der Zeit...

Ein schwerer Verkehrsunfall. Ein Handwerker verunglückte...

Aus dem Geschäftsverkehr.

Die deutsche Buchführung. Eine hervorragende Arbeit...

Karlshuber Lebensversicherung auf Gegenseitigkeit...

Eine gute Beleuchtung ist eines der ersten Bedürfnisse...

In der Nacht eröffneten bürgerliche Weinliebhaber...

Mädler's Patent-Koffer Moritz Mädler 8 Petersstrasse 8

Carl Bellach, Photographische Kunst-Anstalt, Gellertstrasse 12 u. 14



Wir führen Wissen.

Verenigte Leipziger Schauspielhäuser.

Leipziger Schauspielhaus. Sonntag, den 13. November, abends 7 1/2 Uhr: Trauung. Tragische Komödie in 5 Akten von Frau Holz und Oskar Jerich.

Theater am Thomasing. Central-Theater.

Sonntag, den 13. November 1904, nachm. 3 1/2 Uhr: Vorstellung der halben Verden (Leine-Verden). Schauspiel in 5 Aufzügen von G. v. Keller und Fr. v. Schöthan.

Tageskalender.

Der Reichstag. Die Reichstagskammer der Abgeordneten. Sitzung am Sonntag, den 13. November 1904.

Städtische Musikschule. Sonntag, den 13. November 1904, abends 8 Uhr. Musikalische Aufführung.

Vorteilhaftes Angebot! Zum Einkauf von Aussternern Zur Ergänzung von Leibwäsche. Im Schaufenster gelitten! Aug. Polich

C. Rothe, Königsstrasse 6. Alleinvertretung der Pianinos u. Flügel von Rud. Jbach Sohn und anderer. Klavierspielapparat „Pianist“.

Anstands- u. Tanz-Unterricht. Unser diesjähriger Ausverkauf Montag, den 14. November in Toilette u. einfachen Hüten, Boas, Gürtel, Gesellschafts- und Wollblusen, seid. Jupons, Cravatten u. a. Sachen, zu weit herabgesetzten Preisen. Modsalon Poerschke & Co. Markgrafenstrasse No. 6.

W. Höffert, Leipzig, Haus Polich. Atelier für künstlerische u. moderne Photographie. Aufnahmen täglich von 9 Uhr ab.

Puppen-Erholungsheim. Wirth & Fellnitz, Gottschedstr. 25. Teleph. 1360. Grösste Puppenreparatur-Anstalt am Platze. 500 Grosses Lager gekleideter u. ungekleideter Puppen.

Anstands- und Tanz-Unterricht. Balletmeister F. Wesner, am Schauspielhaus.

Kugelgelenk-Puppen, Lederbalg-Puppen, Celluloid-Schwimmer, gekleidet und ungekleidet. Puppen, Jigners Puppen-Klinik und Spezialgeschäft, Geisstrasse 3.

Keine kalten Füße mehr! Heizbares Fussbänken 2 R. 8. 12. 18. 24. 30. 36. 42. 48. 54. 60. 66. 72. 78. 84. 90. 96. 102. 108. 114. 120. 126. 132. 138. 144. 150. 156. 162. 168. 174. 180. 186. 192. 198. 204. 210. 216. 222. 228. 234. 240. 246. 252. 258. 264. 270. 276. 282. 288. 294. 300. 306. 312. 318. 324. 330. 336. 342. 348. 354. 360. 366. 372. 378. 384. 390. 396. 402. 408. 414. 420. 426. 432. 438. 444. 450. 456. 462. 468. 474. 480. 486. 492. 498. 504. 510. 516. 522. 528. 534. 540. 546. 552. 558. 564. 570. 576. 582. 588. 594. 600.

Rönisch. Kgl. sächsischer Kgl. schwedischer Hofpianosfabrik Dresden. Flügel u. Pianos ersten Ranges bei civilen Preisen.

Aus der Umgegend.

* Schönefeld, 12. November. Die diesjährigen Ge-
meinderatswahlen finden Sonntag, den 11. De-
zember statt. Die Wählerlisten kommen vom 17. Novem-
ber ab zur öffentlichen Auslegung.

* Stättern, 12. November. Nachdem der südliche
Bauabschnitt der Gemarkung des königlichen Mini-
steriums gefunden hat, soll nun das gesamte, östlich der
Gonnertstraße gelegene Areal entwässert werden.
Der Gemeinderat hat den Bau der hierzu nötigen Vor-
flutungsgräben genehmigt. Sie wird durch die
Rauhofstraße, Westerturm- und Hauptstraße bis zur
Schönholzstraße geführt werden, wo sie in die schon früher
gebauete Böschung einmünden wird. — Der Ge-
meinderat hat auf die Anlegung eines Fußweges von
der Schwarzerstraße durch die Wilmannschenschen
Gärten bis zur Grottenbörner Straße verzichtet. — Zur
Anpflanzung eines Weibarnbaumens auf
dem Schmuckplatz an der Arnoldstraße wurden 110
Genehmigt. — Der Stadtrat zu Reipzig hat die Zahlung
eines Beitrags zur Bekämpfung der Pest-
epidemie und dem sogenannten Pestepidemie-
gesetz. Die Angelegenheit wurde dem Bauausschuß zur
Weiterverfolgung überwiesen. — Der Bezirksausschuß
hat das zur Genehmigung einzureichende Ortsge-
setz über den Handel mit Milch in verschiedenen
Punkten beanstandet. Da die fraglichen Bestimmungen
wörtlich dem in Reipzig geltenden Milchregulativ ent-
nommen sind, läßt der Gemeinderat das Ortsgesetz im
vollen Umfange aufrecht.

* Reuscha, 12. November. Die Industriellen aus
Reuscha, Köhler-Ehrenberg und Gundorf treten jetzt er-
neut für die Freigabe des Reuscher Weges für
jedes Frachtwagen ein, und haben zu diesem Zweck eine
Eingabe an die königliche Amtshauptmannschaft in Um-
lauf gesetzt. Der Oberbau der Straße soll von der be-
teiligten Gemeinde Reuscha bis zur Kurarene und auf
städtischem Gebiete von der Stadtgemeinde auszuführen
werden. Eine Ueberbrückung des Schiffs-
bette am Schützenhofe wird nicht verlangt. Wäh-
rend eines Hochwassers soll der Ueberbau über Bindenau
benutzt werden, aber in der übrigen Zeit des Jahres soll
man direkt, und doppelt kürzere Fahrwege auch
für Postkutschen nach Reuscha haben. Die in Frage kom-
mende Ruppen- und Verschleißene Weile soll nur ver-
stärkt werden, um die Transportfähigkeit auf einfache und
billigste Weise zu erhöhen.

Aus Sachsen.

Tredden, 12. November.

* Ortsverteilung. Dem Ober-Bezirksrichter Schmid
in Chemnitz und dem Postinspektor Riemann in Reichen-
bach (Sachsen) wurden bei ihrem Uebertritt in den
Ruhestand das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen.

* Mit dem hier verstorbenen Dr. Alfons Stübel ist ein
Forscher von Weltberühmtheit gestorben. Er ge-
hörte der bekannten Dresdener Patrizierfamilie an, der
auch der verstorbene Oberbürgermeister Dr. Stübel, der
jetzige Konsulminister Dr. Stübel und ein bekannter
Historiker gleichen Namens entstammen.

* Die Große Treddener Kunstaussstellung, die am
31. Oktober geschlossen wurde, hat mit einem nennens-
werten Ueberüberschuss abggeschlossen, der sich nach Abzug
sämtlicher Unkosten auf 8—10 000 M belaufen wird.

* Zwei neue Theaterprojekte, die in allerhöchster
Eile zur Ausführung kommen, werden hier vielfach
erörtert. So soll das Hoftheater in der Ferdinand-
straße zu einem modernen Theater umgebaut
werden, dessen Unternehmer Dresdener und Frankfurter
Kapitalisten sind. Ein zweites Theater soll von einer Ge-
sellschaft Berliner Kapitalisten gebaut werden. Als Platz
für das Areal des Hoftheaters und Stadttheaters in
der Reuscha an der Augustusstraße in Aussicht ge-
nommen. Die Gebäude werden niedrigeren und an
ihre Stelle soll ein Theaterneubau im Stile des Ham-
burger Deutschen Schauspielhauses errichtet werden. Dem
Komfortum steht ein Kapital von 5 Millionen zur Ver-
fügung.

* Ein Zusammenstoß mit einem Wilderer hatte in
vergangenem Nacht der im Dienste des Barons von Burgh
stehende Revierförster Schellig. Er hörte an der
Nacht bei Burgh zwei Schüsse fallen, ging sofort den
Schüssen nach und traf dort im Walde mit einem Wilder-
er zusammen. Er stellte ihn, der sich sofort zur Wehr
setzte. Es kam zu einem heftigen Handgemenge auf
Tod und Leben, bei dem der Förster tödlich und sich
die Schulter aufblies; der Wilderer benutzte diesen gün-
stigen Umstand und die Verletzung des Gegners, um diesen
zu mißhandeln. Später flüchtete er und suchte seine in
Westeritz gelegene Wohnung auf. Förster Schellig hatte
den Wilderer erkannt, machte trotz seiner Verletzung noch
in derselben Nacht beim Oberamtsarzt zu Gottschalk
von dem nächsten Anhaltspunkte Meldung, so daß die
Verhaftung des gefährlichen Wilderers bereits um
2 Uhr nachts erfolgen konnte. Unter hiesiger Bedeckung
wurde er in das Untersuchungsgefängnis abgeführt. Der
Verhaftete ist der Schloffer August Raden, der schon
im Januar in eine Wildererei verurteilt war. Er
hatte in der Nacht zu heute auf dem Turifer Reiter auf
Nahen geschloßen. Bei seiner Verhaftung fand man
ein von ihm selbst gefertigtes Hand-Gewehr und Sa-
tronen vor.

* Die in Reuscha verhaftete Schriftstellerin Seine
hat bei der Verhaftung in Höhe von 30 000 M verhaftet.
Sie erweist durch Papiere und Briefe den Anschein,
als ob sie in dem höchsten Kreise verkehrt.

* Der seit einer Woche kranke Lehrer Siefert
aus Werdorf, der wegen schwerer Verletzung sein Amt ver-
lieh, wurde in Hamburg verhaftet. Man fand
eine Ueberfahrtskarte nach Amerika in seinem Besitz.

* Reuscha, 12. November. Seit dem Jahre 1892 hat
die städtische Beamtenkasse zu Reuscha, die sich der
gütigen Fürsorge des Vereins sächsischer Gemein-
debeamten erfreut, es sich zur ersten Aufgabe ge-
macht, junge Leute für den Gemeinde- und Bureau-
beamtenberuf vorzubilden und somit den Interessen
dieses Standes zu dienen. Die Reuschaer Lehraussch-
uß will dazu beitragen, dem Staate und seinen Gemein-
den zu erwirken, die zur Vaterlandsliebe und Pflicht-
treue, zum Bescheidenen, höflichen und gewandten Auf-
treten angehalten und in ihrer Bildung wesentlich ge-
fordert sind. Ausführliche Berichte überfendet die
Direktion.

* Reuscha, 12. November. Graf Joachim von
Schönburg-Glauchau hatte dem Ober-Bezirksrichter Dr.
Treu gestattet, von den Räumlichkeiten der hiesigen Schloß-
küche die Räume für die Reuschaer Schulvereins-
sammlung herzustellen zu lassen. Diese schwierige und umfän-
gliche Arbeit ist nunmehr beendet, so daß zwei Wagen-
ladungen nach Tredden abgehoben konnten. Ihre Auf-
stellung im Albertinum wird aber wegen Platzmangels

erst dann möglich sein, wenn das Hauptstaatsarchiv in
anderen Räumen untergebracht ist.

* Reuscha, 12. November. Mit dem Bau der
neuen Reuschaer Bezirkssteuer-Einnahme ist be-
gonnen worden. Das Hauptgebäude wird ein Souterrain
mit Hausmannswohnung, ein erhöhtes Vordergeschoss
und zwei Obergeschosse erhalten und mit Zentralheizung
ausgestattet werden.

* Reuscha, 12. November. Bei den am hiesigen Reus-
chaer Reimnare abgehaltenen Wahlfähigkeitsprüfungen
haben sämtliche 23 Kandidaten die Prüfung be-
standen.

* Reuscha, 12. November. Heute ist es dem früheren
langjährigen Kirchenvoigt Gente und seiner Frau ver-
gönnt, die goldene Hochzeit zu feiern. Beide
leben im Alter von 81 Jahren. — Der Bau des hiesigen
städtischen Elektrizitätswerkes macht jetzt gute
Fortschritte. Das neben der Gasanstalt errichtete Ge-
bäude ist ziemlich bis zum Oben des Dachstuhles fertig.

* Chemnitz, 12. November. Wächtermeister Paul
Richter vom 2. Bataillon des 104. Infanterie-
Regiments hier feierte sein 25-jähriges Militärjubi-
läum. — Die Stadtverordneten haben dem All-
gemeinen Erziehungsausschuß hier für die
der Ferienkolonien eine jährliche Beihilfe
von 2700 M bewilligt. — Die hiesige Sparkasse er-
gab im vorigen Jahre 342 000 M Reingewinn,
40 000 M mehr als der Voranschlag annahm.

* Reuscha, 12. November. Gestern abend hat sich
hier ein gemeinnütziger Rabatverein konstituiert,
dessen Bücher bei der Stadtkasse entweder eingelöst, oder
als Barzahlung zu verwenden werden können. Auch
können mit ihnen die Steuern bezahlt werden.

* Reuscha, 12. November. In seiner Schlußsitzung
der erweiterten Deputationsversammlung, von 500 M
betragenden Ueberüberschuss von den in diesem Sommer tag-
gehabten Sitzungen zur Schaffung eines Schulhauses für die
Stadt Reuscha zu verwenden. Alles weitere soll den
städtischen Kollegien überlassen bleiben.

* Reuscha, 12. November. Trichinen
wurden in einem hier geschlachteten 3-jährigen Schwein
entdeckt.

* Reuscha, 12. November. Der sächsische Mil-
itär-Feuerversicherungsverein zu Reuscha
beleg am 1. v. M. 78 631 Verlichtete mit 343 837 280 M
Versicherungssumme. Der Bevollmächtigte dieser Anstalt,
Herr Künzler, feierte sein 25-jähriges Dienst-
jubiläum.

* Reuscha, 12. November. Am 9. Mai 1905 soll
hier zum 100. Todestag Friedrich von Schil-
lers eine Gedenkfeier veranstaltet werden.

* Reuscha, 12. November. Zum 3. Weiblichen unterer
Parodie wurde Pfingstfestlicher Noach aus Reuscha-
Therberg gewählt.

* Reuscha, 12. November. Hier herrschen die
Wägen berast, daß bereits eine Schulfeste für die
Lager von 14 Tagen geschlossen werden mußte.

* Reuscha, 12. November. Sämtliche
31 Schulamtskandidaten haben in den letzten Tagen beim
hiesigen Reuschaer Reimnare die Wahlfähig-
keitsprüfungen bestanden.

* Reuscha, 12. November. Der Kirchenvorstand hat be-
schlossen, dem Kirchenbau-Projekt des Architekten
Müller-Reuscha beizutreten, nachdem der Kirchenbau,
einschließlich Dampfheizung, Beleuchtung, Medien, Orgel,
Altar, Gestühl und Uhr 150 000 bis höchstens 180 000 M

kosten soll. Herr Müller wird der nächsten Kirchenversam-
lung beizutreten.

* Reuscha, 12. November. Hier herrscht eine
schwere Cholera- und Diphtherie-
epidemie, die schon viele Opfer gefordert hat. In
einer Familie starben gestern drei Kinder.

* Reuscha, 12. November. Zum Bürgermeister am-
terer Stadt wurde gestern Herr Bürgermeister a. D.
Moriz Richter, früher in Lungenau, jetzt in Reuscha
wohnhaft, gewählt.

Aus Sachsens Umgegend.

* Halle a. S., 12. November. Die Kommission zur
Verberatung eines Ortschafts betr. Erhebung von
Kanalarbeitungsgebühren für die Stadt Halle beschloß
in ihrer gestern abgehaltenen Sitzung, der Erhebung von
Kanalarbeitungsgebühren dahin zustimmen, daß aus dem
Ertragnis der Jinsen der neuen Kanalbau (im nächsten
Jahre voraussichtlich 20 000 M), sowie die Kanalbetriebs-
kosten im Betrage von 65 000 M aufgebracht werden. Der
Magistratsantrag, auch die zur Verzinsung und Amortisation
der früher aus Anleihemitteln genommenen Kanalbaukosten
erforderliche Summe aus den Kanalgebühren zu decken, wurde
abgelehnt.

* Halle a. S., 12. November. Ein hier in Stellung
befindliches Dienstmädchen hat vor Schreck die Sprache
verloren. Die Bedauernswerte war auf dem Nachhause-
wege begriffen, als sie von einem jungen Manne plötzlich
umfaßt wurde; der Schreck hierüber war so groß, daß sie
einen Schlaganfall erlitt.

* Halle a. S., 12. November. Die Stadt Bremen
hat aus Anlaß des 500-jährigen Bestehens ihrer
Holländische Straße der Stadt Halle, die auch eine
Holländische Straße heißt, eine silberne Medaille ge-
schickt, die auf der einen Seite das Bildnis Kaiser Karls,
auf der anderen das des Erbprinzen Wilhelm trägt. —
Die fanielierte Halleische Gewerkschaft beab-
sichtigt, eine Brücke in Eisenkonstruktion über die
Reuschaer Saale zu bauen, um die in Gutjahrbrunn ge-
wonnenen Salze überführen zu können.

* Halle a. S., 12. November. Für das hiesige Stadt-
theaterrestaurant, das nach Schluß der jetzigen Saison frei
wird, gab ein Bremer Hotelier das Angebot mit 5000 M
ab, während der jetzige Pächter, Herr Carl Weisner, 4200 M
statt bisher 3500 M bot. Der Magistrat hat sich in seiner
Majorität für Herrn Weisner erklärt.

* Reuscha, 12. November. Vaurat Schneider,
welcher der hiesigen Eisenbahnbaupolizei vorsteht, ist zum
Betriebsinspektor ernannt worden und wird deshalb zu
Neujahr nach Reuscha übersiedeln.

* Reuscha, 12. November. Infolge der reichlichen Nieder-
schläge der letzten Tage ist die Saale bedeutend ge-
stiegen und zum Teil über ihre Ufer getreten. Vom oberen
Kaufe der Saale wurde gestern vormittag Hochwasser 2 m
gemeldet.

* Reuscha, 12. November. Zur Belebung der
stark darniederliegenden Handwebindustrie plant die
Stadt die Gründung einer städtischen Handweb-
anstalt.

Kunstkalender für Leipzig.
Theater.

Leipziger Stadt-Theater. Im neuen Theater gelangt
heute Sonntag „Lautenbacher“ zur Aufführung. Wegen Defek-
tes der Damen Toomes und Wang sind die Partie der Elisabeth
Jenny Gerold und Frau als Ersatz. Wegen nicht Willkür
betreffend Operette „Der Bettelstudent“ gegeben. — Das Mit-

M. Schneider

LEIPZIG.

Neue Herbst- und Winter-Konfektion für Damen und Kinder.

Damenkonfektion:

Schwarze Paletots , Neheiten dieser Saison	von 6.75 bis 150 Mk.	Damen-Blusen in baumwoll. Masell, bedruckt Velour etc.	von 1.75 bis 5.50 Mk.
Moderne farbige Paletots in Controcot und Leinwand	von 9.75 bis 120 Mk.	Damen-Blusen , gestickert, weißwoll. Cheviot, Man-grün Caro, Zibelian Schotten etc.	von 5.00 bis 28 Mk.
Golfeapes , in neuen Stoffen	von 3.— bis 45 Mk.	Damen-Blusen in seid. Japan, Velour panza und hochfeinen Nouveautouffens	von 5.75 bis 60 Mk.
Theatercapes und Abendmäntel , elegante Façons	von 9.— bis 100 Mk.	Costumeröcke schwarz-weißer Soppentrock und reiche Trösen-Verzierungen	Rock 2.— Mk.
Herbstcostumes — bedeckend unter Preis — ein Posten Costumes Stück	6.50 Mk.	Costumeröcke , schwarze schwere Cheviotqualität, elegant mit Ziertrösen garniert	Rock 5.50 Mk.
Costumes , Rock und Paletot, in allen neuen Façons	von 10.— bis 90 Mk.	Costumeröcke , elegante schwarze Tuchware, sorgfältiger Vorkauf und Trösenbenutz	Rock 10.50 Mk.
Tailencostumes in elegant und Man-grün Caro	von 18.— bis 54.— Mk.	Regenöcke , fassfrei, gute doppelseitige Qualität, richtiger Schnitt, sehr schön billig	Rock 3.90 Mk.
Tailencostumes , eleganteste Confection bis zu den feinsten Original-Modellen	von 60 bis 600 Mk.	Regenöcke , fassfrei, modern karierter englischer Stoff, in allen Größen	Rock 4.80 Mk.
Backfischkleider in allen Größen, neueste Façons	von 18 bis 30 Mk.	Regenöcke , fassfrei, prima Verarbeitung, in gediegener Qualität, schwarz und marine vorzüglich	Rock 5.50 Mk.
Balkkleider für Taschentücher und Gesellschaft	von 30 bis 125 Mk.	Regenöcke , fassfrei, neuester Faltenrock	Rock 8.50 Mk.

Mädchenkonfektion:

Jackets in neuester Ausführung	von 1.60 bis 30 Mk.	Anzüge in allen Größen	von 1.85 bis 30 Mk.
Golfragen mit und ohne Kappe	von 2.50 bis 20 Mk.	Knabenkragen mit und ohne Kappe	von 2.50 bis 15 Mk.
Kleider von einfacher bis vornehmster Ausstattung	von —.60 bis 40 Mk.	Paletots aus praktischen und eleganten Stoffen	von 3.90 bis 30 Mk.

Morgenröcke
von 3.25 bis 65 Mk.

Matinés
von 2.50 bis 20 Mk.

Täglich Eingang von schwarzen und weißen Costumeröcken, Blusen, Costumes, Paletots, Abendmäntel etc. neuester Façons.

Eigene Ateliers zur Anfertigung eleganter Costumes für Reise, Strasse und Gesellschaft.

Gewandhaus.

Wegen des Busstages findet am 17. November

kein Abonnement-Konzert

Verkauf der Eintrittskarten für 6. Abonnement-Konzert und Hauptprobe am 21. November ab. Leipzig, 13. November 1904.

Die Gewandhaus-Konzertdirektion.

Riedel-Verein-Thomaskirche.

Busstag, den 16. November, 7 1/2 Uhr abends

I. Abonnement-Konzert.

„Israel in Ägypten“

von Georg Friedrich Händel.

(Einrichtung von Fr. Chrysander.)

Dirigent: Herr Hofkapellmeister Dr. Georg Göhler,

Soll: Fr. Minnie Nast-Dresden, Frau Louise Geller-Wolter-Berlin, Herr Fritz Rapp } Leipzig, Herr Ulrich Bruck }

Cembalo: Herr Dr. Max Seiffert-Berlin,

Orgel: Herr Professor Homeyer,

Orchester: Das Theater- und Gewandhausorchester.

Der Flügel wurde von Herrn Geh. Kommerzienrat Blüthner gütigst zur Verfügung gestellt.

Öffentliche Hauptprobe: Dienstag, den 15. Novbr., 7 1/2 Uhr abends.

Eintrittskarten zum Konzert zum Preise von 4, 3, 2.50, 1.50 Mk., Eintrittskarten zur Hauptprobe: 1 Mk., Sperrplätze 1.50 Mk. sind bei C. A. Klemm, Neumarkt, zu haben; für Studierende bei Kastellan Meisel, Augusteum, und Franz Jost, Peterstraße 1. Textbuch 20 Pfennige.

Leipziger Singakademie (Gegründet 1802).

Busstag Abends 8 Uhr Peterskirche

Wiederholung zu volkstümlichen Preisen

Manuskriptaufführung:

Luther,

Oratorium für Soli, Chor, Orchester und Orgel von Heinrich Zoellner.

Solisten: Fr. Konzertsängerin Helene Ziebarth, Göttingen.

Herr Egl. Hofopernsänger Alfred Kase, Cassel.

Die kleinen Soli haben gütigst übernommen:

Fr. Konzertsängerin Anna Hartung (Sopran) } Leipzig, Herr Konzertsänger Paul Schulze (Tenor) } Herr Konzertsänger Otto Werth (Bass)

Chor: Leipziger Singakademie und Knabenchor der II. Realschule (ca. 100 Mitwirkende). Leitung: Gustav Wohlgenuth. Orchester: Winderstein. Karten à 2, 1.50, 75 u. 50 ¢ bei C. A. Klemm, Neumarkt. Abdr. erh. Textb. 20 ¢.

Reformierte Kirche.

Freitag, den 18. November, abends 8 Uhr

Konzert

unter gütiger Mitwirkung von

Fr. A. von Broke, Fr. Cl. Schmidt-Guthaus, Herrn Opersänger Ulrich Bruck,

Herren Rudolf Schwarzbach u. A. Jockisch.

Ertrag zum Besten der Gemeindediakonie.

Billets à 1.50, L— u. 0.75 ¢ bei C. A. Klemm.

Konzert des Thomanerchores

zur Vorfeier des Totensonntags

Sonabend, den 19. November, abends 7 1/2 Uhr

in der Thomaskirche

unter gütiger Mitwirkung der Frau Dorothea Rossteußer, der Herren Konzertmeister Hugo Hamann und Organist Karl Straube.

- 1) J. S. Bach, Orgelchoral, „Mit Fried' und Freud' fahr ich dahin“.
- 2) a. „Alta Trinita beata“, Chor aus dem 15. Jahrhundert. b. Bach, „Ich lasse dich nicht“, doppelschtrige Motette.
- 3) Pietro Nardini, Larghetto für Violine.
- 4) Zwei Gesänge für Sopran mit Orgelbegleitung, a. G. Händel, „Dignare, o Domine“, b. J. S. Bach, „So wünsch ich mir zu guterletzt“.
- 5) Sam. Scheidt, Charivarispiel, „Ich ruf' zu dir, Herr Jesu Christ“.
- 6) J. H. Schein, a. Trauerrägel über eines Kindes Tod, b. Agost-Souler.
- 7) Heine, Schütz, Psalm 6, für 2 Chöre.
- 8) Hans Leo Hasler, „Agnus dei“.
- 9) Zwei Lieder für Sopran mit Orgelbegleitung, a. J. Raff, „Sei still“, b. C. Pfaff, „Herr, ich lasse nicht von dir“.
- 10) R. Strauss, II. Satz aus dem Violin-Concert „Lento ma non troppo“.
- 11) F. Mendelssohn, „Mitten wir im Leben sind“, für achtstimmigen Chor.

Der Ertrag ist für das Diakonissenhaus in Leipzig bestimmt.

Eintrittsgeld 50 ¢, nummerierter Platz 1. ¢ 50 ¢. Eintrittskarten sind nur zu haben in der Expedition der Thomaskirche, Thomaskirchhof 15, part. (Eingang beim Leibnizdenkmal).

Städtisches Kaufhaus. Heute Sonntag, den 13. November, Abends 7 1/2 Uhr

Liederabend von Susanne Dessoir.

Am Klavier: Arthur Perleberg.

Mendelssohn, Ich bin ein Vagabond. Hottentot, Mond. Auf Flügeln des Gesanges. Schumann, Meerfée. Nimm, Besignation. In's Freie. Aufträge. Perleberg, Toteninsel. Berceuse. Schöne Nacht. Komm, Frau Holle. Lieder. Der See der Träume. Gräser Vogel. Thailie. Grasm. Hottentot. Spinnerel. Concertflügel: Blüthner.

Karten zu 4, 3, 2 und 1 Mark an der Abendkasse.

Alberthalle.

Freitag, den 2. December, Abends 8 Uhr.

Drittes (letztes) Concert des 12jährigen Violinisten

Mischa Elman

1. Violin-Concert von Tschaiakowski.
2. Klavier-Soll.
3. a) Romance G dur von Beethoven; b) Etude von Paganini.
4. Klavier-Soll.
5. Souvenir de Moscou von Wieniawski.

Populäre Preise.

Karten zu 3, 2, 1 1/2, 1 M. sowie 50 Pf. (Galerie) bei C. A. Klemm und Franz Jost.

Grosser Festsaal des Centraltheaters.

Morgen Montag, den 14. November, abends 8 Uhr präcise

III. Philharmonisches Konzert des Winderstein-Orchesters.

Leitung: Hans Winderstein.

Solist: Wilma Norman-Neruda (Violine).

Programm: Beethoven: Violin-Concert. Tartini: Teufelstriller. Kamm: Symphon. Prolog zu Hebbels Maria und Magdalena (Zum 1. Male — unter Leitung des Komponisten). Glück-Motiv: Ballet-Suite. Einzelkarten zu 4, 3, 2, 1 1/2, 1/4 bei P. Pabst.

Öffentliche Hauptprobe: Heute Sonntag, den 13. November, 11 Uhr vormittags. Eintritt 1 ¢.

Im 6. Concert (16. Januar) spielt der Geiger

Willy Burmester.

Heute Sonntag nachmittag 5 Uhr

Populäres Richard Wagner-Konzert

Stücke aus Parsifal (Klingers Zaubergraben und Blumenmädchen), Siegfried, Götterdämmerung, Lohengrin, Meistersinger, Tannhäuser, Albnacht (Rieh. Steiner) etc. Anfang 5 Uhr. Eintritt 75 ¢. Konzert an Tischen.

Städtisches Kaufhaus.

Morgen Montag, den 14. November, 8 Uhr abends

Konzert

von Dr. Fritz Brückner (Violoncello) und Fräulein Milly Burckas (Klavier).

Karten à 4, 3, 2 ¢ bei Paul Pabst, Neumarkt 28, sowie an der Abendkasse.

Städtisches Kaufhaus.

Donnerstag, den 17. November, abends 8 Uhr

Liszt-Liederabend

Emil Pinks

Am Klavier: Alfred Reisenauer.

Concertflügel: Bechstein a. d. Magazin von C. A. Klemm. Programm: Ich verlor die Kraft; O komm im Traum; Mein Kind war ich König; Bist du; Ich liebe dich; Der Glückliche; Da bist wie eine Blume; Die drei Zigeuner; Ein Fichtenbaum steht; Wieder nicht' ich dir; Das Veilchen; Die Schlüsselblume; Ständchen; Vergiftet sind meine Lieder; Jugendglück; Es muss ein Wanderhans; Freudvoll und leidvoll; Die Loebler. Karten à 4, 3, 2, 1 Mk. bei C. A. Klemm und Fr. Jost.

In der „Allgemeinen Musikzeitung“ vom 14. Oktober 1904 schreibt Otto Lessmann über den kürzlich in Berlin stattgefundenen Liszt-Liederabend des Herrn Emil Pinks:

Es war ein Wagnis, 18 Lieder Liszts hintereinander zu singen, weil in weiten Kreisen noch immer ein Vorurteil gegen den Lyriker Liszt besteht. Wie ungerecht diese Zurücksetzung Liszts ist, hat der Erfolg erwiesen, der sich von Lied zu Lied bis zu rauschendem Beifall steigerte. Zugabes, dass nicht alle der vorgetragenen Lieder auf gleicher Höhe stehen, die Mehrzahl aber gehört ganz gewiss zu den edelsten Blüten der musikalischen Lyrik, und es ist nur zu bedauern, dass das Interesse der Sänger und Sängerinnen für diese Perlen erst seit wenigen Jahren, also um reichlich dreissig Jahre zu spät, erwacht ist. Freilich, am Lisztische Lieder zu voller Wirkung zu bringen, bedarf es eines geistigen und seelischen Spitzsinns, den nicht jeder, dem eine Stimme bescheert worden ist, sein eigen nennen kann. Das beweist aber nichts gegen die Lieder. Als Oratoriensänger längst geschätzt, erbrachte der Konzertgeber nunmehr den Beweis, dass er auch ein vortrefflicher, feinsinniger Lieder-sänger ist. „O komm im Traum“, das wundervolle „Bist du“, die „Drei Zigeuner“, „Wieder nicht' ich Dir begegnen“, „Ein Fichtenbaum steht essan“, „Kling leise, mein Lied“, „Freudvoll und leidvoll“ usw. er hinstreichend schön.

Liszts' Lieder sind im Verlage von C. F. Kahnt Nachf., Leipzig, erschienen, und in jeder Musikalien-Handlung vorrätig.

Prospekte bitte zu verlangen.

Centraltheater (Kammermusiksaal).

Donnerstag, den 17. November, abends 7 1/2 Uhr:

Max Reger-Abend,

veranstaltet von

Clara Birgfeld,

unter freundlicher Mitwirkung des Herrn

Max Reger, des Fräulein Clara Rahn, Konzert-

sängerin aus München, und des Herrn Eduard Heyneck,

Mitglied des Theater- und Gewandhaus-Orchesters.

Sonate Asdur f. Klar. u. Ffte. Intermezzo, Silhouette u. Humoreske f. Ffte. Lieder: Volkslied, Meinem Kinde, Acrobazie, Wagnelied. Intermezzo, Aus meinem Tagebuch, f. Ffte. Fünf Lieder aus „Schlichte Weisen“. Variat. u. Fuge über ein Thema von Beethoven f. 2 Klaviere.

Concertflügel: Jul. Blüthner. Karten à 4, 3, 2, 1 ¢ bei C. A. Klemm und Fr. Jost.

Zweite Kammermusik

Im kleinen Saale des Gewandhauses zu Leipzig.

Sonabend, den 19. November 1904.

Mitwirkendes: Die Herren Max Reger aus München (Klavier), Konzertmeister Edgar Wollgandt, Erhard Heyde (Violine), Carl Herrmann (Viola), Professor Julius Klengel (Violoncell) und Emil Robert-Hansen (Violoncell).

Programm: Quartett für Streichinstrumente (G moll, op. 74 No. 3) J. Haydn.

Sonate für Violine und Klavier (C dur, op. 72) Max Reger.

Quintett für 2 Violinen, Viola und 2 Violoncelle (C dur, op. 163) F. Schubert.

Konzertflügel von Julius Blüthner.

Einlass 6 1/2 Uhr. — Anfang 7 Uhr.

Abonnementbücher zu 16 ¢ 70 ¢ für einen Platz (Sperrsitze) im Saale oder in der Loge D (einschliesslich des Garderobegeldes), sowie Einzelkarten zu 4 ¢, b) zu 2 ¢ 50 ¢ für die Plätze No. 611 bis 618 in der Loge D sind vormittags von 10 bis 1, nachmittags von 3 bis 6 Uhr, am Konzerttage bis abends 7 Uhr im Bureau des Gewandhauses zu haben.

Die Gewandhaus-Konzertdirektion.

Sang und Klang

Schönstes musik. Gesangswerk. 12 L. 97 Seiten. Gebunden von 12. — für nur 12. —

H.H. von Siller, Schön erachteten! Richtige Hase. — Gedr. von 12. — nach Leistungen. Kollage gratis. Paul Zschacher, Leipzig, Neumarkt 28.

Notenschranke

m. geränd. Jalouse u. Silberblech-Belüftung. Schwarz, Weiss, Holz mit Metallpol. Auch als: Pult, Schrank, Klavier, etc. Gebraucht, Alt u. als Doppelreihenschrank. H. 24 — bis H. 192 — Beste Lage gratis. Paul Zschacher, Leipzig, Neumarkt 28.

P. Pabst

Druck- u. Verlagsanstalt. Material für Leipzig. Gewandhaus-Konzerte u. alle andere Musikveranstaltungen. Klavier- u. Laute. Musik. Bücher u. Schriften. Steine. Auk. Kataloge u. Leihbibliothek. Kollage.

Kaufhausaal. Verein „Leipziger Presse.“

Sonabend, den 19. November, Abends 8 Uhr

Carmen Sylva,

Dichtungen und Lieder einer Königin.

Vortragende: Fr. Elena Gerhard aus Leipzig, Herr Concertsänger Carl Rost aus Cöln (Gesang), Herr August Bangert aus Dresden (Begleitung), Fr. May Doelling aus Dresden (Klavier), Herr Albin v. Hahn aus Leipzig (Recitation). Eintrittskarten zu 4, 3, 2 und 1 ¢ bei C. A. Klemm, Neumarkt.

Städtisches Kaufhaus.

Dienstag, den 15. November, Abends 7 1/2 Uhr:

II. (letzter) Klavier-Abend von Teresa Carreno.

Beethoven, Sonata appassionata. Chopin, Sonata H moll. Schumann, Sonata G moll. Brahms, Rhapsodie H moll. Schubert, Impromptu G dur. Schubert-Liszt, Erlkönig. Concertflügel: C. Bechstein, aus dem Magazin von C. A. Klemm.

Karten zu 4, 3 u. 2 ¢ bei C. A. Klemm u. Franz Jost.

Festsaal des Zoologischen Gartens.

Donnerstag, den 17. November, Abends 8 1/2 Uhr präcise

Wohltätigkeits-Konzert

zum Besten der Anstalten des Ir. Wohltätigkeits-Vereins zu Leipzig

unter gütiger Mitwirkung von

Fr. Betty Askensay (Klavier), Fr. Elena Gerhard, Konzertsängerin (Gesang), Fr. Hedwig Reicher, Mitglied der Vereinigten Leipziger Schauspielhäuser (Declamation), Herrn Hermann Solomonoff (Violine), Herrn Max Wünsche (Begleitung).

Karten à 2 ¢ in der Hofmusikalienhandlung von P. Pabst, Neumarkt 28.

Städtisches Kaufhaus.

Freitag, den 18. November, Abends 7 1/2 Uhr

Letztes Konzert von Willy Burmester

unter Mitwirkung des Pianisten W. Klasen aus Wien.

Konzertflügel: Jul. Blüthner.

1) Schubert, Sonatine G moll. 2) Spohr, Concert No. 7. 3) Schumann, Von fremden Ländern und Menschen; Träumerei. 4) Bach, Air; Fuge G moll. 5) Paganini-Burmester, Menuet. 6) Bach, Air; Fuge G moll. Karten zu 4, 3, 2 und 1 ¢ bei C. A. Klemm und Franz Jost.

Städtisches Kaufhaus.

Sonntag, den 20. November, abends 7 1/2 Uhr:

Friedrich Heibel-Abend von Paul Wiecke

Königl. Hofschauspieler aus Dresden.

Bruchstücke aus „Meine Kindheit“. Balladen und Balladenhefts. Lyrisches und diesem Verwandtes. Gedichte. Aus „Dem Schmerz sein Recht“ etc. etc.

Karten zu 3, 2 und 1 ¢ bei C. A. Klemm.

Maurice Maeterlinck als Dichter und Denker.

Vortrag zum Besten für bedürftige Blinde

von Anna Pötsch

Freitag, den 18. November, Abends 7 1/2 Uhr im kleinen Saal des Kaufhauses.

Eintrittskarten: Nummerierter Platz 1.50 ¢, unnummerierter Platz 1 ¢ beim Kastellan des Kaufhauses.

Uebersicht über die mit Hauptverkehrsstraßen in überseeischen Ländern bestehenden Postdampfschiff-Verbindungen.

habeleiner 71-76 kg 100-110 Seale. - Roggen loko strom. ...

Table with columns: Zeeben, Geld, Brief, Zeeben, Geld, Brief. Lists various shipping routes and prices.

Table with columns: Zeeben, Geld, Brief, Zeeben, Geld, Brief. Lists various shipping routes and prices.

Table with columns: Zeeben, Geld, Brief, Zeeben, Geld, Brief. Lists various shipping routes and prices.

Table with columns: Zeeben, Geld, Brief, Zeeben, Geld, Brief. Lists various shipping routes and prices.

Main shipping schedule table with columns: Nach, Abgangs-Index, Der Abgang findet statt, Der regelmäßigen Gänge der Reisebahnen etc. Lists destinations like Alexandria, Bahia, Bombay, etc.

Main shipping schedule table with columns: Nach, Abgangs-Index, Der Abgang findet statt, Der regelmäßigen Gänge der Reisebahnen etc. Lists destinations like Montevideo, New York, Pernambuco, etc.

Schiffahrt. Wasserstände am 12. November.

Table with columns: Bremen, Hamburg, Rostock, etc. Lists water levels and other shipping information.

Postdampfer nach New York. 13. November 'Mair'. 14. November 'Carnegie'.

Mitglied-Wittenberg, 12. November. Klüverstr. Hamburg. ...

Advertisement for Max Müller Tapisserie-Artikel. Salzgähnen Nr. 3.

Large advertisement for 'Die Deutsche Buchführung' (The German Bookkeeping) by Edmund R. C. Huth. Includes a large graphic of a book and text describing the system.

Advertisement for Goldene Staatsmedaille Wien 1904. Dr. Dralle's Veilchen MALATTINE. Glycerin-Honig-Gelée.

Brockhaus

Konversations-Lexikon,

neue revidierte Jubiläums-Ausgabe 1901–1904 wird soeben

vollständig.

Sie beziehen dieses und alle ähnlichen Werke sowie Ihren gesamten Bücherbedarf am vorteilhaftesten und bequemsten durch eine solide **Leipziger Sortiments-** oder **Antiquariats-Buchhandlung.** Dank den vom Börsenverein der Deutschen Buchhändler geschaffenen einheitlichen Verkaufsbestimmungen fürs ganze Deutsche Reich ist keine auswärtige Firma in der Lage, billiger oder vorteilhafter zu liefern.

Jede alte Auflage irgend eines Konversations-Lexikons wird bei Bezug eines neuen mit etwa 46 Mark in Zahlung genommen.

Der Verein
Leipziger Sortiments- und Antiquariats-Buchhändler.

Brei
G
schro
schid
nur g
gudt
Grob
lich n
wille
der
Reie
bei
es, b
genai
man
nidit
und
water
die
Fran
Bater
hofes.
lieber
lich, u
ich en
gelud
sch bi
liegt
ist aft
dah k
fältel
schon
befam
die
mein
und l
liegen
sich de
rolle
betrac
sich u
Zuch
wahrh
berrid
mobid
jeht n
ehn. i
entled
einen
ver
furaer
waren
unier
Glo
ein
Eagt
den
Gezen
hat.
harren
lassen.
ich
danft
Roma
meine
ötine
die er
mich
fernu
D
mende
Duff
als id
meine
aber d
Verzei
D
Tafel
Scher
ihm h
es lar

Seuilleton.

Eine unheimliche Reise.

Von dem Englischen von Sophie Spiegel.

Merks bin ich nicht; wenn ich also eine Stunde der schrecklichsten Todesangst, die ich durchgemacht habe, schildern will, wird man mir hoffentlich glauben, daß nur ganz außerordentliche Umstände meinen Mut herabdrücken vermöchten.

Gegen Ende des vergangenen Herbstes lud mich mein Großvater auf sein Gut in Thüringen zu sich. Mama ließ mich nicht gerne allein hinfahren, doch ich, ihre sehr willensstarke Tochter, schlug, nachdem ich Bedenken nieder, und endlich willigte sie ergebungsreich in die Reise ein.

Wenn es denn durchaus sein muß, fahre wenigstens bei Tag, Elsa.

„Können Sie nicht ein“, erwiderte ich lachend, „ich habe es, bei Tag zu reisen, besonders wo ich die Gegend so genau kenne. Und der Zeitverlust! Des Nachts kann man doch beim Fahren schlafen! Nein, es muß dir nichts, liebes gutes Mütterchen, heute abend geht's los und morgen früh trinke ich meinen Kaffee mit Großvater zusammen.“

Mama erhob keine Widerrede, die hier auch vollständig gewesen wäre, und kurz vor Abgang des Frankfurter Nachtzuges stand ich mit meinem Vater auf dem Abschiedsperron des Anhalter Bahnhofes.

„Geh doch lieber in ein Damencoupe“, rief er mir liebevoll bittend.

„Ich, und in ein Frauentheil! Glaubst du denn wirklich, ich würde etwas so Anfangserschrockenes tun?“ entgegnete ich entrüstet, „nein, ich habe mir schon das Schicksal aufgelacht, in dem ich dahin werde. Nicht genug habe ich, ich bin ja ganz allein. Doch nein, dort in der Ecke liegt eine Weisende und eine Tochter, die Unterhaltung ist also gesichert. Und nun lebe wohl, Papachen, mach, daß du von dem jugendlichen Bahnhofsfortschritt, der erfüllt dich leicht noch. Du gibst der Stationsvorsteher schon das Heiden zur Absicht; wenn ich mein Unbekanntes nicht eilt, verläumt er den Tag.“

In diesem Augenblick, der Schaffner wollte gerade die Türe schließen, eilte ein Herr mit Weichenhüten auf mein Coupe zu, schlang sich mit einem Zug hinein und ließ sich aufsetzend in der mir schon gegenüberliegenden Ecke nieder. In der nächsten Sekunde setzte sich der Tag langsam und majestätisch in Bewegung und rollte zur Bahnhofshalle hinaus.

Mein Mitreisender, den ich mit heimlicher Neugier betrachtete, war ein großer, schlanker Mann. Er hatte sich in einen weiten Mantel gewickelt und ein dickes Tuch um Mund und Hals geschlungen. Fürchtete sich wahrlich vor den zwei Grad Kälte, die draußen herrschten. Wollte er aber auch diese Umkleung im wohlbeheizten Wagen umbehalten? Nein! Denn jetzt wachte er sich aus seinem Schlaf heraus und leste ihn, langsam zusammengefallen, in seine Tasche. Dann entlockte er sich seines Ueberrodes, und ich sah nun einen hübschen, jungen Herrn von vielleicht 28 Jahren vor mir. Sowohl sein großer Schnurrbart als sein rarer, spanischer Bart und seine durchdringenden Augen waren raben schwarz. Ich laute zu ihm hinüber und untere Miße begegneten sich.

„Nun, löstest du auch an Kerben zu bekommen, Elsa?“ höhnte ich mich innerlich aus. „Dart sich denn ein Mann nicht ein Mädchen nach Belieben ansehen? Sagt nicht ein altes Sprichwort, daß selbst die Hage den Kaiser anschauen darf? Nehmen wir also an, mein Gegenüber sei ein manierlicher Vater und ich eine Majestät. Die Hage mag uns, je länger sie Lust hat, anstarren, wir werden uns in unserer Ruhe nicht stören lassen.“

Demgemäß glüdete ich meine Reisetasche an, denn ich wollte, daß ich unter dem Witz dieser wachsam, dunklen Augen doch nicht schlafen konnte, holte mir einen Roman aus meiner Tasche und setzte mich behaglich in meiner Ecke nieder.

„Nicht es Ihnen unangenehm, wenn ich dies Fenster öffne?“ fragte mich plötzlich der Fremde, nachdem ich die ersten Seiten durchgesehen hatte.

„Ganz und gar nicht“, erwiderte ich und verbeugte mich tief. Das seltsame Gesicht, die Hage hat sich in Entfernung zu halten.

Dann vertiefte ich mich aufs neue in meine spannende Erzählung.

Wir fuhren jetzt in rasender Eile dahin, und der Rausch vom offenen Fenster ward mir unangenehmer als ich anfangs geglaubt hatte. Ich hob den Kopf um meinen Gefährten zu bitten, doch wieder auszumachen, aber der Anblick, der sich mir bot, war das erste warnende Zeichen des Schreckens, den ich hier beschreiben will.

Der Mann in der anderen Ecke hatte seine schwarze Tasche geöffnet und ihr eine sehr scharf aussehende Schere und ein Rasiermesser entnommen. Als ich zu ihm hinüberblickte, öffnete er das letztere und schäufte es langsam und bedächtig an einem lehreren Streich-

riemen, den er am Fensterknopf befestigt hatte. Wieder loben wir uns an und er lächelte grimmig.

„Ich fühle mich in einer sehr unangenehmen Lage. Das Buch schliefend lag ich mit fest ineinander verdrängten Händen und laut zuckendem Herzen da. Das Licht der Reisetasche fiel voll auf meine Buge — ich wandte mich um und blies es aus.“

„Sie würden mich verbinden, wenn Sie die Lampe wieder antünden wollten“, sagte der Fremde, „und zwar sofort, wir haben keine Zeit zu verlieren.“

„Ich verstehe Sie nicht“, entgegnete ich und versuchte meiner Stimme einen recht gebieterischen, hochmütigen Klang zu geben, aber ich wußte nur zu gut, daß mir meine Absicht vollständig mißlang.

„Hören Sie mich an“, fuhr der unheimliche Mensch fort, „ich weiß, Sie fürchteten sich vor mir, und das wundert mich nicht. Ich an Ihrer Stelle läte es auch. Sie befinden sich allein in einem Eisenbahnzug mit einem Mann, der, wenn es ihm beliebt, Sie erwürgen und Ihren toten Körper auf die Schienen werfen könnte. Nein — nein — die Kofferlein tun Ihnen nichts — die behalte ich im Auge. Von Berlin bis Halle ist eine ziemlich lange Fahrt, jetzt ist der Zug in vollster Geduldlosigkeit und vor zwei Stunden wird er nicht anhalten. Sie sehen also, Sie sind vollständig in meiner Gewalt, und Ihre einzige Rettung liegt darin, daß Sie genau das tun, was ich Sie befehle. Haben Sie jetzt die Freundlichkeit, die Lampe wieder anzuzünden.“

Die Worte des Fremden klangen gebieterisch, auch sah er mich jetzt ansehend, und seine unruhigen, nickenden Augen blickten sich fest auf mein Gesicht.

„Ründen Sie an“, wiederholte er.

„Ohne Hören gebieterisch ich ihm.“

Als die Lampe wieder brannte, nahm er sie mir aus den zitternden Händen und befestigte sie an der Leuchte des Mittelstückes.

„Das ist heller und gemüthlicher“, sagte er.

„Jetzt knie ich also vor Ihnen nieder. Können Sie mich genau sehen?“

„Nein.“

„Ich habe sehr viel Haar, nicht wahr?“

„Das stimmt.“

„Ist das eine Schere?“

„Nein.“

„Und dieses ein Rasiermesser?“

„Nein.“

„Es sind tödliche Waffen, meinen Sie nicht auch?“

„Sie können sehr gefährlich werden“, antwortete ich kaum hörbar.

„Ja, ja, Sie können — und Sie werden es, wenn eine gewisse junge Dame nicht genau das tut, was von ihr verlangt wird. Weilen Sie sich, der Augenblick zum Handeln ist gekommen. Stehen Sie ihre Hand- schuhe aus.“

„Ich sozerte.“

„Nehmen Sie sie aus“, donnerte der Mensch.

„Am Fu hülle ich sie abgeheert.“

„Müssen Sie höher und länger Sie an.“

„Was soll ich anfangen?“

„Zweilen Sie nicht die Dummheit, Sie sind es nicht.“

„Nicht umsonst habe ich mir das Coupe hier gewählt, vor dem Sie so lange im Gespräch mit dem alten Herrn standen, daß ich unbemerkt meine Sachen hineinlegen konnte, nicht umsonst. Sie sind flug neu, wenn Sie wollen. Schneiden Sie mir den Schnurrbart ab.“

„Ich fuhr zurück.“

„Das kann ich nicht“, warf ich ein.

„Ich werde Sie es bald genug lehren.“

„Bitte, wie?“ fragte ich.

„Nehmen ich das Rasiermesser etwas mehr schärfe.“

„Wollen Sie es jetzt versuchen? Nehmen Sie die Schere in die Hand.“

Tabei reichte er sie mir hin und Intete vor mir nieder, daß ich das Licht der Lampe voll beschien. Sofort machte ich mich an die Arbeit.

„Hoffen Sie doch mein Ginn an, wenn Sie so zittern, können Sie nicht ordentlich schneiden. Schneiden Sie, sage ich Ihnen — schneiden Sie.“

Und ich schnitt — Gott allein weiß, wie ich es fertig gebracht habe, aber der dicke „Schnurrbart“ des Mannes fiel herunter. Während ich an ihm herumhantierte, gab er mir gebieterische Anweisungen.

„Schneiden Sie glatt ab, Sie müssen mich näher rasieren.“

„Das könnte gefährlich für Sie werden“, wagte ich zu widersprechen.

„Aufschnideerei“, lachte er spöttisch, „bis dahin wird sich Ihre Anfreugung schon gelegt haben. Ist der Schnurrbart ganz ab?“

„Nein.“

„Dann nehmen Sie den Badenbart in Angriff.“

„Nein“, wehrte ich ab.

„Nein“, herrschte er mich an und bohrte seine Augen in die meinen. Was blieb mir übrig? Ich gehorchte dem Befehl, und nachdem auch der „Sponier“ verschwunden war, folgte das Kopfhaar seinen Vorgängern.

Wie mich die Finger schmerzten! Wie mir das Herz schlug! Wie mich diese Waffenschnitte zu durchdringen schienen und mich mit ohnmächtiger Wut und tödlichem Entsetzen erfüllten! Oh, meine geliebten

Eltern, wenn ihr jetzt eure so willensstarke Tochter gesehen hätten!

Nachdem die Schneidprozedur vollendet war, holte er aus der Tiefe seiner Tasche einen Rasierapparat hervor, dann gab er Wasser in einen kleinen Behälter und schlug Seife schaumig. Hierauf befehl er mir, ans Werk zu gehen, und ich folgte ihm willenslos; mein Widerstand war gebrochen. Es traf sich glücklich für des Mannes Leben, daß ich schon früher einige Male diese Operation an meinem Bruder ausgeführt und mich dieser wegen meiner Geschicklichkeit gelobt hatte. Jetzt kam sie mir sehr zur Hilfe. Trotz des schüttelnden Juges und meiner aufgeregten Nerven brachte ich die Arbeit zur Zufriedenheit zustande. Ich wurde sogar sonderbarerweise ganz ruhig auf mein vorzügliches Rasieren, und die Wangen und das Rinn und die Oberlippe des unheimlichen Menschen haben bald so haarlos wie die eines kleinen Kindes aus.

Endlich war ich fertig, und an der Stelle des hübschen Fremden, der vor anderthalb Stunden eingesessenen, stand mir jetzt ein glatt rasiertes, sonderbares Wesen gegenüber.

Er rückte sich, sammelte sorgfältig das abgeschnittene Haar zusammen und warf es aus dem Fenster. Dann schloß er dieses und gab mir, die Lampe auszulöschen.

„Ich geborhte und drückte mich, an allen Gliedern zitternd, in meine Ecke.“

„Jetzt haben Sie nur noch eins für mich zu tun“, begann er wieder.

„Oh, noch etwas?“ wehrte ich verzweifelt ab, „ich fürchte, meine Kraft reicht nicht mehr aus.“

„Gewiß, das wird sie“, entgegnete er ruhig, „denn dieser Teil ihrer Arbeit ist nicht schwer. Nenden Sie den Kopf und lassen Sie zum Fenster hinaus. Drehen Sie sich nicht eher um, als bis ich es Ihnen erlaube, auf Ihre eigene Gefahr hin.“

Ich folgte seinen Worten und starrte in die dunkle Nacht hinaus. Vor meinen Augen schwebte ein Rebei, mein Hals war wie ausgefroren und das Herz schlug mir schmerzhaft. In dieser kurzen Spanne Zeit hatte ich ein ganzes Leben gelebt und glaubte, nie wieder den alten Mut und die ehemalige Herzensfreudigkeit zurückzugewinnen zu können. Stöhnend und hüpfend lehrte der Zug die Fahrt fort. Die geräuschvollen Bewegungen meines Gefährten schlugen an mein Ohr. War er wohnsinnig? Ja, es konnte nicht anders sein. Räuberte er sich mir jetzt verstoßen mit seinem scharfen, glänzenden Rasiermesser? Kommen wir denn noch immer nicht an? Rahn denn diese Schredenfahrt vor kein Ende?

Endlich, endlich, Gott sei Dank! Ich fühlte, wie sich das Rahn der Lokomotive erheblich verlangsamte, und in demselben Augenblick redete mich die Stimme meines Gefährten an:

„Sie können sich jetzt herumdrehen. Ihre Arbeit ist vollendet. Tadeln Sie mich nur noch fünf Minuten um sich, dann werde ich Sie von meiner Gegenwart befreien.“

Fertig wandte ich mich zu ihm hin, und was ich sah, entlockte mir einen lauten Ausruf der Ueberraschung. Die Wesenmorphose war jetzt ganz vollendet und am anderen Ende des Wagens sah ich einen ältlichen Geistlichen in forrester vorgeführer Kleidung. Das Haar unter seinem Schläpphut und seine Augenbrauen erglänzten silberweiß, und sein Gesicht war vollständig glatt rasiert.

Der Zug fuhr in Halle ein.

Sowie er anhielt, riß der Geistliche die Tür auf, nahm seinen Hitz vom Kopfe und grüßte mich auf das Verbindlichste.

„Der Herr sei mit Ihnen, meine Tochter“, verabschiedete er sich in ehrfürchtigen Ton.

Dann sah ich ihn nicht mehr.

Eine Minute später erschienen zwei Bedienten mit einem Coupe und fragten mich hastig, ob ein Herr mit schwarzem Bart mit mir gereist sei.

Ich war tatsächlich zu betäubt, um ihnen zu antworten, und ich glaube, bis auf den heutigen Tag haben sie den alten Geistlichen noch nicht gefunden.

Volkshochschulvorträge.

Dritter Anklus: Prof. Dr. R. Höfer: Goethes Jugend-

bildungen. 1. Vortrag. (8. November.)

Von der ersten Jugendproduktion Goethes haben wir nur ein verhältnismäßig Bild, da sie von ihm vernichtet worden ist. Die ersten nachvollziehbaren Dichtungen fallen in die Zeit seines Leipziger Studentenlebens (Oktober 1765 bis August 1768): Die Laune des Verliebten, ein Schäferspiel in Versen und einem Akte, und „Die Mitschuldigen“, ein Lustspiel in Versen und drei Akten. Die Gegenüber der Eltern Goethes finden sich vertieft im Sohne wieder. Dem Realismus, mit dem er auf das Innere reagiert, steht gegenüber eine Freude am Schein, eine vollendete Grazie. Diese heterogenen Elemente finden wir schon in diesen dramatischen Jugendwerken verkörpert: die Grazie in der „Laune des Verliebten“, den Realismus in den „Mitschuldigen“.

Die erste Fassung des Schäferspiels fällt in den Fe-

bruar 1767; es wurde dann noch einmal in der Zeit vom März 1767 bis April 1768 umgearbeitet, unter der Nachwirkung von Lessings „Minna von Barnheim“ (Frühjahr 1767). Das kleine Werk wurzelt durchaus in Goethes Leben. Hinter der Stillfierung und Mysterie steht das wirklich Erlebte. In den Gedanken des Erden und der Amine hat seine Liebe zu Mäthen Schönkopf ihren poetischen Ausdruck gefunden. — Das Lustspiel „Die Mitschuldigen“ wurde entworfen im Dezember 1767, vollendet 1769 in Frankfurt. Das Friederike Brion geschenkte Exemplar dieser Fassung befindet sich in der Leipziger Bibliothek. Seine endgültige Form erhielt das Lustspiel erst 1776 in Weimar. Es war ein Lieblingsstück des Herzogs Carl August. Wir finden ein unübelbares Talent für dramatische Situationen, einen Realismus, der bis an die Grenze geht, einen Sinn für wirkliche Komik. Das Stück ist auch technisch ein Meisterwerk ersten Ranges. An innerer Wahrheit ist es selten von dem Dichter in seinen späteren Werken übertroffen worden. Auch dieses Werk verbandt eigenen Erlebnissen seine Entstehung. Sein Verhältnis zu Gretchen Wagner und deren Anhang ist angebeutet. — Der peinliche Eindruck, den diese höchst gewagten Szenen bei un- schuldig und rein dastehenden Naturen hinterlassen, ist dem Vortragenden ein Beweis für die allumfassende Vertrautheit des jungen Goethe mit den Stimmungsbildungen des hiesigen Lebens.

1. Anklus: Privatdozent Dr. S. Krueger: Epochen der philosophischen Ethik in ihren Hauptvertretern. 4. Stunde: 9. November.

Nach einigen einleitenden Bemerkungen über die gemeinsamen Jünger der, wesentlich ethisch orientierten, Philosopheme Epikurs und der Stoiker wurde zunächst die Epikureische Ethik dargestellt. Diese Lustlehre enthält wenig grundsätzliche und neue Einsichten. Als ein letzter Aufklärer unter den Griechen wendet sich Epikur gegen den neu heraufkommenden Aberglauben und Polytheismus. Er bekämpft alle erregenden und besonders die fürstürmenden „Erbildungen“, psychologisch erkennt er die Bedeutung der Phantasie, und Erinnerungsvorstellungen für die Gefühle. Im Gegensatz zu den lebensfrohen Anschauungen eines Aristipps trägt der Epikureismus Jünger von Würdigkeit und entgegen der Beschränkung. — Mit der Schule Epikurs haben die Stoiker das vernünftige Ideal der Erregungslosigkeit gemein. Bei diesen Denkern steigert sich der kampfbereite Zweifel der Sophisten zur Verzweiflung an der Möglichkeit und zugleich am Werte der Erkenntnis. Sie kommen damit den vordringenden religiösen Bedürfnissen entgegen. — Im Systeme der Stoiker schließen sich alle wichtigsten Ergebnisse der vorangegangenen Philosophie noch einmal in fester Einheitslichkeit zusammen: sokratische und kynische Lebensanschauungen mit Elementen der hellenistischen Kosmologie, mit dem altgriechischen Vernunftbegriffe und mit Platons Idealen. Die Vorherrschend aber gewinnt der (solange richtig weitergedachte) Synthesenbegriff des Aristoteles: allumfassender organischer Zusammenhang des geistigen mit dem körperlichen Seienden, Einheit von Ideal und Naturnotwendigkeit, Gott und Welt. Mit diesen Mitteln begründen die Stoiker das Naturrecht, errichten sie über dem römischen Weltreiche das Ideal der Humanität. Aus einzelnen Ausrufen, namentlich des Epiktet, geht hervor, daß die Stoer weiter noch als Aristoteles über die antike Verstandeseinseitigkeit hinausgekommen sind. Daß auch sie diesen Intellektualismus nicht grundsätzlich überwinden, und wie daher ihre Philosophie in tiefe Weltverachtung mündet, das hängt mit der metaphysischen Begrenztheit aller Werte zusammen, die sie von Platon, weiterführend, übernehmen. Zum Schluß stellte der Vortragende dem objektiven Idealismus Platons und der Stoiker den kritischen der neueren Philosophie entgegen. Das geschichtlich notwendige Mittelglied bildete der religiöse Idealismus des Mittelalters. — Der nächste Vortrag kann wegen des Buftages erst am 16. November stattfinden. Im Einverständnis mit den Hören wird der Anklus um zwei Stunden erweitert werden, so daß die beiden letzten Vorträge (ein 7. und 8.) auf den 7. bzw. 14. Dezember festgelegt sind.

*) In der Frage der Zubörer handelte es sich diesmal um den Anteil der Dichter an der Philosophie, um die Begriffe: Ethik, Tugend, Glückseligkeit und um die Stellung der gegenwärtigen Philosophie zur Unsterblichkeit der Seele.

Aus dem Geschäftsverkehr.

*) Am beschriebenen Lesentag fliegen wir die Großstädte unterer verschobenen Angehörigen, nachdem sie künden. Es eignen sich dazu ganz besonders für die hiesige Jahreszeit Kleider, Reize, Bekleidungs und hergibt, worin das Beispiel-Kaiser-Papier von Emil Becker Nachl., Remmich 30, ein großes Lager unterhält. Diese Artikel lassen sich auch sehr gut nach und nach verschaffen.

Deutsches
Modenhause

Aug. Polich
Hoslieferant

Confection für
Damen und Kinder

Zum Teil ganz bedeutend
im Preise zurückgesetzt!

Vielseitige Auswahl
in allen Formen

Damen-Kleider
Costume-Röcke
Damen-Jackets
Damen-Mäntel
Mantins
Morgenröcke
Backfisch-Kleider
Backfisch-Mäntel
Kinder-Kleider
Kinder-Mäntel

Grammophone

sowie andere Musikwerke jeder Art, Polyphone, Phonographen, Automaten etc., offerieren wir unter Bedingungen, welche eine Ausgabe kaum empfinden lassen. Wer die Absicht hat, ein Grammophon oder anderes Musikwerk anzuschaffen oder unsere Lieferungs-Bedingungen nicht kennt, verlange diese, sowie unseren Katalog mittels unten eingedruckten Ausschnittes. Auf Wunsch bemustern wir die Apparate



kostenlos

und ohne Kaufverpflichtung.

BIAL & FREUND

Versandhaus

Abteilung: Musikwerke.

Gegr. 1864. **BRESLAU II.** Gegr. 1864.

Vertreter wollen sich melden.

Gefl. ausschneiden und im Couvert einsenden.

Herren Bial & Freund in Breslau II.

Bezugnehmend auf Ihr Inserat im Leipziger Tageblatt vom 13. Nov. 1904 ersuche ich um Uebersendung Ihres Kataloges über Grammophone und Musikwerke, sowie Bekanntgabe Ihrer Lieferungsbedingungen.

Ort und Datum:

Name und Stand:

übli
 batn
 ichen
 Ende
 zu e
 durch
 Zire
 den
 Unte
 auf
 Gals
 Hofe
 leute
 Jene
 jede
 Zehn
 töm
 elad
 Die
 Bre
 über
 geb
 ipri
 eilt
 zur
 u n
 ihr
 ihr
 cin
 G m
 den
 nung
 Dien
 g
 gew
 ges
 Fa n
 ein
 Wei
 finde
 Aug
 dem
 W
 Z a
 höbe
 &
 B o
 Hat
 Leh
 Stau
 am
 Bro
 lich
 Bür
 Wab
 jüde
 2
 feble
 s ä I
 stadt
 den
 sollte
 Zah
 nicht
 nicht
 noch
 nicht
 fallen
 den
 von
 Ding
 Was
 und
 er
 prin
 in n
 ist
 Zeit
 Bun

Auf dem Ausguck.

Wochenplauderei von Heinz Georg.

Großstadtleben in den Straßen. Lädenchluss. Unzählige wandern feierabendlich nach Hause. Die Straßenbahnen sind dicht gefüllt, die Bürgersteige voll von Menschen. Da — weh! gelender Ton in der Ferne? Am Ende der Straße flackernder Schein. „Die Feuerwehrl“ erschallt von allen Seiten. Ein Rad geht durch den ganzen Verkehr der eben noch so belebten Straße. Die Wagen halten — die Fußgänger eilen an den Rand der Fahrbahn. Da prallt's heran wie ein Anwerter. Die kräftigen, gut gebauten Pferde greifen aus, daß die Eisen Räder schlagen. Im gestreckten Galopp — ventre à terre — rollt an uns vorbei. Im Rückwärtsgehen glitzern die Helme der modernen Feuerwehrleute. Und nun die Dampfbrille! Die Köpfe liegen im Neig. Der Wagen ist schwer. Aber, als wüßten sie, daß jede Sekunde lösbar ist, reihen sie mit Anspannung aller Sehnen das Gefährt über das Pflaster. Und dabei ertönen mit kurzen Unterbrechungen die schrillen Feuerlöden; allen ängstlichen Reuten ein entgeglicher Klang. Die Esse der Spreize funkelt in goldenem Glanze; an der Bremse stehen zwei Mann, mit scharfen Augen den Weg überblickend. Im Augenblick ist der Zug an uns vorbeigebraust. Die Straße ist betaut mit Funken der Dampfbrille. Der Rauch steigt an den Häusern hinauf. — So eilt Leipzigs Feuerwehr an die Spitze der Gefahr: Gott zur Ehr', dem Nächsten zur Wehr! Sich selbst aber und unserer Stadt zum Ruhme!

Zu jeder Stunde sind unsere Feuerwehrleute bereit, ihr Leben für das Wohl ihrer Mitmenschen einzusetzen. Ihr schwerer Beruf hätte in der vergangenen Woche fast ein Opfer gefordert, bei dem Brande in der Emilienstraße. Ein gültiges Geschick aber bewachte den braven Mann vor dem Schlimmsten, und die Hoffnung besteht, daß er in nicht zu ferner Zeit in seinen Dienst wieder zurückkehren wird.

Aus der Tatsache, daß die mächtige, durch das Gewicht zweier Personen beschwerte Feuerleiter vom Sturm umgeworfen wurde, erkennt man, wie gewaltig der Orkan der letzten Tage gewesen ist. Heil! War das ein Saufen und Braulen in den Lüften! War das ein Pfeifen an den Straßenenden. Güte fliegen, Schirme knicken durch des wilden Windes Trüfen. Auf dem Ausguckplatz fand von früh bis abends die Jagd nach dem Gute! Heber die Leipziger Ebene kann ja die Windstöße ungehindert dahinrauschen. Darum ist unsere Stadt auch wegen ihrer vielen windigen Tage bekannt; wußt man doch auf der Waggenhöhe über bis 250 im Jahr.

Hier mag einmal die Frage aufgeworfen werden: Wo durch ist unser Leipzig berühmt? Die Antwort kann uns stolz machen: Durch das Buchgewerbe! Die Freude sich die Bezüge. Durch die Pflege der Kunst! Da schallt des Künstlers Brust. Durch seinen Kaufmannhandel! Durch Schmungeln die Kaufherren am Prühl. Als Universitätsstadt! Das ist der Stolz der Professoren. Durch das Reichsgericht! Tellen rühmen sich die Juristen. Durch das neue Rathaus! Das ist des Bürgers Freude. Und nicht zuletzt durch seine hübschen Mädchen! Die Frauenweide des Kaisers und das Entzücken jedes edlen Leipzigers.

Wo so viel Licht ist, kann natürlich der Schatten nicht fehlen. Und dieser fällt auf unsere Bahnhöfeverhältnisse. Sie sind zur Zeit einer Großstadt völlig unmodern. Der alte Omnibus, der den Verkehr zwischen den Bahnhöfen vermittelt, sollte einer längst entwidendenen Zeit angehören. Daß aber nach Erbauung des Zentralbahnhofes nichts mehr zu wünschen übrig bleibt, wagen wir nicht zu behaupten. Der Umweg vom jetzigen Dresden nach dem Bayerischen Bahnhof ist zu groß, als daß man nicht einmal eine nähere Verbindung ins Auge fassen möchte. Die verschiedensten Projekte tauchen in den Zeitungen auf, man sprach in den letzten Tagen sogar von einer Untergrundbahn. Das Beste wäre es; allerdings auch das Beste. Daneben entsteht die Frage: Was wird aus dem Bayerischen Bahnhof? Bleibt er und wird er somit Verortsbahn? Oder wird er Durchgangsbahnhof in der Höhe der Kronprinzstraße? Dadurch könnte ein prächtiges Stadtbild in nächster Nähe der inneren Stadt entstehen. Hier muß jetzt unbedingt Klarheit geschaffen werden. Es ist an der Zeit, daß die Stadtverwaltung die Bürger über diese Punkte unterrichtet.

Eisenbahnunglück auf dem Bayerischen Bahnhof und eine Liebestragödie in Wladimir, das waren neben den Stadtverordnetenwahlen Hauptereignisse von lokaler Bedeutung.

Werkwürdig ist, daß innerhalb zweier Jahre fast an derselben Stelle zum zweiten Male ein Zug entgleiste. Verwunderlich aber im anderen Falle ist das Liebestragödie eines 27-jährigen Mannes mit einem 15-jährigen Kinde. Wer wollte den Eltern des Mädchens ihre Abneigung gegen eine solche ungleiche Verbindung verdenken!

Das Hauptereignis der Woche für den Lürmer aber war die Ankunft eines garstigen Briefchens mit der Markenpost: Ich bin dir gut. Wieviel weicht Du auch, wo er ist. Ich vergeblich in Sehnsucht nach ihm. Im Mai lernten wir uns in Röttha kennen. Er war Student und heißt Ehrenberg. Ich weiß aber nicht, was er studierte. Wir verlebten herrliche Sonntage. Im Oktober wollte er wiederkommen. Ich habe ihn nie wiedergesehen! Aber ich fühle es, er ist wieder in Leipzig. Geht bald nach ihm und führe ihn zu mir zurück. Ich will Dir's ewig danken. Deine getreue Adele Böhmig.

Wie gerne möchte ich dem armen Rüdell den Geliebten wieder zurückgeben. Ich will morgen einmal seinen Namen in alle Blinde rufen. Vielleicht ist er am vorigen Sonntag neben uns in der Gossensstraße im Entzug. Gerngott, war das ein Leben da draußen! Mit und Jung in heller Fröhlichkeit. Studenten in allen Farben. Da draußen kann man die Leipziger einmal lachen hören. Und dazu die Götze, so süßig und... Ach, was soll ich denn das Lob der Götze sagen. Das bleibe ja — Schnaps in die Kummelpothefe tragen.

Jubiläum-Ausstellung des Leipziger Gärtnervereins.

Wann von „Blumenstädten“ gemeinhin die Rede zu sein pflegt, so nennt man im allgemeinen Erfurt in erster Linie, und doch hat auch Leipzig in einem gewissen Sinne ein Anrecht darauf, als eine solche zu gelten. In seiner näheren und weiteren Umgebung befinden sich ausgebreitete gärtnerische Unternehmungen, deren Spezialkulturen — Condamen, Eriken, Primeln, Christanthemen, Raibblumen, Antrafarrien, Begonien, Orchideen und vieles mehr umfassend — sogar Weltruf gewonnen und den Weltmarkt beherrschen. Ganze Palmengärten wachsen hier unter schützendem Dach empor und das dicke Waldwerk der Bambusen, wie das laubgrüne Blattwerk der Ficus wuchert in den warmen Treibhäusern. Was alle diese einzelnen Betriebe an interessanten Spezialitäten, an grünen und blühenden Pflanzen bergen, das ist jetzt durch die Kunst der einzelnen zu einem großen Gesamtbilde vereinigt worden. Wohlweislich haben die Erzherrn und bewährten Auskäufer der Ausstellung alles vernommen, was an die übliche schematische Form erinnern könnte, sie haben vielmehr, und dafür werden ihnen alle, welche diese entzückende Ausstellung besuchen, dankbar sein, weite Gesichtspunkte für ihr Unternehmen ins Auge gefaßt. Imponierend in der gewaltigen Sprache der Natur treten vor allem zwei Panoramen aus dem Gesamtrahmen heraus, das eine in der weiten Hohenalle des Barockes dringt die Größe der Tropen, das andere in der mächtigen Rotunde der Alberthalle sanfter den deutschen Nadelwald in einem Gemisch von Buchen und Eichen in herrlicher Färbung herbei, Gegenläufe, wie sie fröhlicher und eindrucksvoller nicht gedacht werden können. In einem tiefen Tal, inmitten maliger Terrassen, füllt sich hier der Eintretende verest, und zugleich umgeben von der blühenden Pracht vielfarbiger Eriken, rotleuchtender Welfen, roter und weißer Primeln, Christanthemen in allen Formen und artweisen Sorten. Ringsum Kranzorien und Arafien und in der Mitte, umfäumt von Ficus und Canna, die stolze Gruppe der Bambusen.

Was von gärtnerischen Firmen in Leipzig und Umgebung Auf und Bedeutung bezieht, das hat sich an dieser Jubiläumsausstellung beteiligt. Davon redet die in volles Grün getauchte große Varietätshalle mit ihren stimmungsvollen Galerien ein deutliches Wort, davon sprechen die gewaltigen Arrangements erotischer Natur eines Albert Wagner, eines J. C. Gansch, Rehner Schmiede die Bühnenwelt des Raumes mit einem gewaltigen Aufbau aus dekorativen Pflanzen, den

Palmen aller Art und Baumforme krönen, und in den gleich fremdlichen Nummerngrößen die Blumen leuchtende Orchideen, die zitronengelben Schmetterlingsblüten der Bonfittien aufleuchten. Ein großer Spiegel im Hintergrund reflektiert das frische Grün der Halle, in deren Mitte, umfäumt von blühender Galla, weichen japanischen Lilien, Raibblumen, Kienclenamen, Christanthemen, rotleuchtenden Eriken, Fougereen, ein plätschernder Springbrunnen seine Baher prükt. Rechts und links vom Eingang laute Albert Wagner seine Gruppen auf. Riesige Eriken, gemaltiv Botanien, hübsche Kapitis bilden hier mit Kienclen, Wagnispalmen, Strophien, Bambusen und Camarops kraftvolle Pflanzen einer tropischen Welt, und daneben, entzückend für den Kenner, breiten sich auf besonderen Beeten Quantien, Feigen, saftvolle aller möglichen Varietäten, und Kyanen aller Art und Form vor dem vorbeimarschierenden Besucher aus. Einen Hauptausgangspunkt der Ausstellung bilden auch die großen, im Treibhaus am Wandelgang zur Alberthalle angelegten Gruppen von Theodor Wösch mit dem reichen Christanthemen- und Primelflor, und die prächtige Gruppe von Otto Thaloder mit ihrem herrlichen Inhalt an Capriebien, Gelistrop, Verbena, Primeln, Begonien und Christanthemen. Damit ist natürlich bei weitem nicht der Reichtum an gärtnerischen Schatzkammern erschöpft; an allen Ecken grünt und blüht es. Seitdem man allgemein hat, Raibblumen, Eriken und Flieder und andere Gemächte in Eis zu konservieren, hat die gärtnerische Kunst das Blühen gleichsam in der Hand. Sie machte davon, wie die Ausstellung zeigt, auch mannigfachen Gebrauch und brach Blüten zu einer Zeit auf, wo häufig sich nur Einblumen am Fenster spitzallieren, sie lockte weiter, wie die wunderbare Sammlung der berühmten Orchideengärtnerin von O. Wegroth in Marienfeld zeigt, die interessantesten Gebilde der Pflanzenwelt, die Orchideen, ans Licht. Eine entzückende Schau ist hier gegeben: in den Capriden aus Nepal, in den reinweißen Corymben des Himalayagebietes, den farbenprächtigen Cattleyen und Solen Brasilien und Mexiko, in den variolentenden Vorkien von Brasilien, den Dendrobien des tropischen Afrikan, in den Cymbidien und in den columbischen Obontoglossum.

An die Kulturen der gärtnerischen Kultur gliedern sich dann die Gruppen für Baumkulturfakt, für abgegrenzte Pflanzen, für Obst, für Blumenzweigen, für Bänderlein, für Gartenkunst und für technische Artikel. Darauf wird noch zurückzukommen sein.

Bei der gestern vorgenommenen Preisverteilung empfingen den Ehrenpreis: des Kaisers Friedrich August von Sachsen, Hoflieferant J. C. Gansch, Leipzig-Anger; der Stadt Leipzig (300 M.): O. Wegroth, Marienfeld b. Berlin; der Stg. Gartenbau-Gesellschaft „Flora“ in Dresden (Kunstschule auf Reihener Borgellan): G. Schmidt, Wahren; des Lindenauer Gärtnervereins (Bonde): Otto Thaloder, L. Gohlis; der Frau Emmeline Lodde, L. Gohlis (Hilberner Hof); L. Gohlis, W. Gohlis, Leipzig; des Freiberger von Friesen auf Rötha b. Leipzig; Oberbürgermeier Feuer-Koritz; des Herrn Georg Grimpe, Thüringer Hof, Leipzig (Kunstvolle Werke); der Firma Thaloder & Schöffer, Leipzig (eine in Kupfer getriebene Bombe mit Licht, eine Fruchtschale); G. Wagners; des Herrn Otto Wöschler von. (2 Kunstgegenstände je 100 M.): J. Carl, W. Gohlis, L. Gohlis und Albert Wagner, L. Gohlis; des Herrn J. C. Gansch, L. Gohlis (gerahmtes Kunstblatt); Rudolf Dohrmann, G. Gohlis; des Erzgebirgischen Gartenbauvereins: Karl Arnold, Zschand.

Aus aller Welt.

— Eine interessante Ausstellung. Eine interessante und bemerkenswerte Ausstellung wird demnächst in den Räumen des Postgebäudes in Berlin stattfinden; der elektrotechnische Verein, welchen im Jahre 1879 Werner Siemens und Generalpostmeister Siebhan gründeten, hat aus Anlaß seines ersten Jubiläums beschließen, eine Ausstellung elektrotechnischer Neuerheiten zu veranstalten. Mit der Eröffnung der Ausstellung am 22. November wird sich auch eine Festkündigung im Reichstagsgebäude verbinden. Aus Anlaß der Feier hat der Verein eine Siemens-Stephan-Gedenkplatte gestiftet, die Ernennung zweier Ehrenmitglieder soll in der Festkündigung erfolgen.

— Von einem Gaunerreich, der eines gewissen Summers nicht entbehrt, erzählt die „Weltstimme“ in

Groß-Setlingen. Der dort stationierte Gendarm hatte, als er auf dem Rade eine Patrouillefahrt an der luxemburgischen Grenze unternahm, einen Defecteur erwidert; er brachte diesen, nachdem er ihm Handschellen angelegt hatte, nach Groß-Setlingen. Vor seiner Wohnung stellte er sein Rad ans Haus, um sein Pferd zu bestiegen und den Arrestanten nach Tiedenhofen zu transportieren. Während er im Stalle beschäftigt war, gelang es dem Defecteur, seine Handschellen zu sprengen; nach Idarung er sich auf des Gendarmen Rad und fuhr der Grenze zu davon. „Koh und Reiter sah man niemals wieder.“

— Gutmütige Einbrecher. In Dundee in Schottland beobachteten zwei Polizisten zwei Männer, die auf das Dach einer Werkstätte geklettert waren. Sie erkannten Einbrecher in ihnen und folgten ihnen. Als sie auf dem Dache ankamen, drehte sich einer der Einbrecher um und rief den Polizisten, vorsichtig zu sein, da ein Teil des Daches aus Glas sei, das sehr leicht durchbrechen könnte. Er hatte dies kaum gesagt, als tatsächlich einer der Polizisten durch das Glasdach brach. Mit Hilfe der Einbrecher gelang es dem zweiten Polizisten, seinen Kollegen, der am Rande des Daches hing, aus der gefährlichen Lage zu retten. Alle verließen darauf das Dach und auf ebener Erde wurden die Einbrecher wegen verübten Einbruchs verhaftet.

— Tragobutenwohnungen. Aus Leitmeritz wird geschrieben: Der Hohenfischer Dr. H. Höflich hat über eine moderne Tragobutenwohnung berichtet, die einer romantischen Ereignisse ihren Ursprung verdankt. In den zwanzigsten Jahren des vorigen Jahrhunderts war in die Gegend des Gellischberges ein junger Sägehauer eingewandert, der sich in eine Häuslerstochter in Lemzin verliebte. Da er arm war und nirgends Unterkunft fand, schlug er in eine Felswand zwischen Gellischberg und Lemzin einen Raum und umführte in die Felswand ein Mädchenheim. Als die Familie sich vergrößerte, grub er in den Felsen ein zweites „Gemach“, und als die Familie 14 Köpfe stark war, wurde ein dritter Raum ausgehauen. In diesem Raum wohnen noch jetzt die bejahrten letzten zwei Töchter des Gründers, der den Namen Heben führt. Die beiden alleinstehenden Mädchen bebauen ein um die Hälfte gelegenes Stück Grundland. Kürzlich ergab an sie die Aufforderung, die Höhle zu verlassen; sie hatten jedoch inkindig, ihnen bis an ihre Lebentage die ihre Wohnung zu lassen. Dies wurde ihnen gemäß und sie wurden mit 4 Kronen Gebäudensteuer belegt. Auch bei Ribsch gibt es oberhalb des Dorfes eine Felsenwohnung, die durch Jahrzehnte bewohnt war. Erst im heutigen Sommer erhielt die Frau welche die in den Felsen eingehauenen Räume bewohnt, in der sie auch geboren wurde, die Erlaubnis, eine Wohnung zu beziehen. Im Walde bei dem nächst Bodenbach gelegenen Dorfe ist noch jetzt eine Höhlenwohnung zu sehen, die viele Jahre lang bis noch vor kurzem bewohnt war.

— Japanisches „Allerleien“. Den sinnigen Brauch katholischer Länder, am Tage der „Allerleien“ die Gräber der lieben Eingegangenen mit Blumen und bunten Lichtern zu schmücken, läßt man auch im fernem Ostasien bei dem „Bon-Matiri“ oder Paternenfest. Das Fest, das in die Zeit vom 13. bis zum 15. Juli fällt, wird in ganz Japan mit großem Glanz gefeiert. Die Gräber werden mit großblättrigen Christanthemen und Bambusweigen, die in warmen Röhren stehen, geschmückt, und bunte Papierlampen und Lichter erleuchten das Dunkel der Nacht. Das japanische Allerleien! Das Fest währt drei Tage hindurch. In den Häusern wird Speise und Trank für die unheimlichen Gäste in minutiösen Porzellanstücken hingestellt, und selbst die Erstgeborenen dürfen nicht fehlen. Das ganze Haus hält sich ruhig und darbt der Ankunft der stillen Gäste, die durch die weitgeöffneten Schiebetüren ungehindert passieren können. So lebt man die drei Tage bereit mit den lieben Dahingegangenen. In der Witternachtsstunde des dritten Tages schlägt die Abschiedsstunde. Leichte Boote aus Stroh und Papier werden auf das Meer, die Flüsse oder Bäche, je nach der Lokalität, hinausgeschickt. Die kleinen Schiffe sind mit Lampen geschmückt und tragen Speise und Trank als Begehrung für die lebenden Gäste. So schweben sie dahin und führen die Seelen der Abgeschiedenen zurück in die Gefilde der Seligen.

Die
Ausstellung

Echter Perser-Teppiche

Augustusplatz 1 * Beckers Haus
empfehle ich besonderer Beachtung.

G. H. Schrödter, Neumarkt 31/33.

Photogr. Vergrößerungen und gemalte Portraits nach jeder Photographie in bekannt künstlerischer und moderner Ausführung. Kunstanstalt „Atelier Makart“ Neumarkt 29. Die Anstalt ist auch Sonntags geöffnet.

Special-Fabrik für Strümpfe
F. B. Eulitz
Leipzig
Seimnische Strasse 30.

Stümpfe von flachem Kammgang,
Stümpfe von flachem Steinhorn,
Stümpfe von flachem Wigogne,
Stümpflängen
Socken

in jeder Art,
in eleganten
wunderschönen Farben.

Sans hervorragende Neuheiten in Strümpfen.
Eigene Erzeugnisse der Firma.

Stellengesuche.

Junge Dame, in der engl. u. franz. Sprache...

Gebildete Dame, verheiratet, in der engl. u. franz. Sprache...

Wirtshausbesitzerin, sucht für Neujahr oder später Stellung...

Köchin, sucht für Neujahr oder später Stellung...

Miethgesuche, für ein Zimmer mit Wasser...

Miethgesuche, für ein Zimmer mit Wasser...

Miethgesuche, für ein Zimmer mit Wasser...

Vermietungen.

Diese Anzeigen sind alphabetisch nach Strassen geordnet.



Centrum umfasst die Straßen innerhalb des Dreiecks...

Flügel, Pianinos, Harmoniums... C. A. Kleinmann, Neumarkt 28. I.

Suchen Sie eine Wohnung, oder feinsten Mämielietoren und wollen Sie sich umgibt...

Schrebergärten.

ca. 30.000 Quadratmeter, in Preußl. Lindenauer Straße...

Geschäftsräume:

Gerberstraße 29, Laden, ca. mit Wohnung...

Wohnräume:

Veitlingstraße 1, I., am Friedrichsplatz, ganz nahe...

Mahlig & Geissler, Geschäftl. für Grundbesitzer...

Miethgesuche im Nord-Viertel.

Leipzig-Gohlis od. Kautzsch, Weicher Platz...

Frequentes Messlokal

in der Nähe des Städtischen Kaufhauses oder Petersstraße

Frühjahrsmesse

von einer renommierten Glasfabrik zu mieten...

Für Lithographen.

Arbeitssaal.

möglichst von 2 Seiten Licht, aber geeignet...

2 Herren

suchen als Zimmermeister in der Nähe...

Salon- und Schlafkammer.

möglichst einziger Vermietung, Nordostseite...

In der Nähe des neuen Hochhauses möbl. Zimmer...

Personen per 1./12. (Nähe Werk) mit Familienanschluss...

Personen per 1./12. (Nähe Werk) mit Familienanschluss...

Anton Berndt, Centralstr. 1 - Tel. 2488.

Bureau für Grundstücksverwaltung, Verkauf, Verpachtung...

Geschäfts-Räume.

Wiesenbörner Str. 9, Dols, gr. Kontor u. Keller...

Wohn-Räume. Centralstr. 10, II., 5 Zim., 6 Kam., Bad...

Wohn-Räume. Centralstr. 10, II., 5 Zim., 6 Kam., Bad...

Wohn-Räume. Centralstr. 10, II., 5 Zim., 6 Kam., Bad...

Wohn-Räume. Centralstr. 10, II., 5 Zim., 6 Kam., Bad...

Wohn-Räume. Centralstr. 10, II., 5 Zim., 6 Kam., Bad...

Wohn-Räume. Centralstr. 10, II., 5 Zim., 6 Kam., Bad...

Wohn-Räume. Centralstr. 10, II., 5 Zim., 6 Kam., Bad...

Wohn-Räume. Centralstr. 10, II., 5 Zim., 6 Kam., Bad...

Wohn-Räume. Centralstr. 10, II., 5 Zim., 6 Kam., Bad...

Wohn-Räume. Centralstr. 10, II., 5 Zim., 6 Kam., Bad...

Wohn-Räume. Centralstr. 10, II., 5 Zim., 6 Kam., Bad...

Wohn-Räume. Centralstr. 10, II., 5 Zim., 6 Kam., Bad...

Wohn-Räume. Centralstr. 10, II., 5 Zim., 6 Kam., Bad...

Wohn-Räume. Centralstr. 10, II., 5 Zim., 6 Kam., Bad...

Wohn-Räume. Centralstr. 10, II., 5 Zim., 6 Kam., Bad...

Wohn-Räume. Centralstr. 10, II., 5 Zim., 6 Kam., Bad...

Wohn-Räume. Centralstr. 10, II., 5 Zim., 6 Kam., Bad...

Wohn-Räume. Centralstr. 10, II., 5 Zim., 6 Kam., Bad...

Wohn-Räume. Centralstr. 10, II., 5 Zim., 6 Kam., Bad...

Wohn-Räume. Centralstr. 10, II., 5 Zim., 6 Kam., Bad...

Wohn-Räume. Centralstr. 10, II., 5 Zim., 6 Kam., Bad...

Wohn-Räume. Centralstr. 10, II., 5 Zim., 6 Kam., Bad...

Wohn-Räume. Centralstr. 10, II., 5 Zim., 6 Kam., Bad...

Wohn-Räume. Centralstr. 10, II., 5 Zim., 6 Kam., Bad...

Wohn-Räume. Centralstr. 10, II., 5 Zim., 6 Kam., Bad...

Wohn-Räume. Centralstr. 10, II., 5 Zim., 6 Kam., Bad...

Wohn-Räume. Centralstr. 10, II., 5 Zim., 6 Kam., Bad...

Wohn-Räume. Centralstr. 10, II., 5 Zim., 6 Kam., Bad...

Wohn-Räume. Centralstr. 10, II., 5 Zim., 6 Kam., Bad...

Wohn-Räume. Centralstr. 10, II., 5 Zim., 6 Kam., Bad...

Wohn-Räume. Centralstr. 10, II., 5 Zim., 6 Kam., Bad...

Wohn-Räume. Centralstr. 10, II., 5 Zim., 6 Kam., Bad...

Wohn-Räume. Centralstr. 10, II., 5 Zim., 6 Kam., Bad...

Wohn-Räume. Centralstr. 10, II., 5 Zim., 6 Kam., Bad...

Wohn-Räume. Centralstr. 10, II., 5 Zim., 6 Kam., Bad...

Wohn-Räume. Centralstr. 10, II., 5 Zim., 6 Kam., Bad...

Wohn-Räume. Centralstr. 10, II., 5 Zim., 6 Kam., Bad...

Am Augustuspl., Georgiring 2

1. Etage, 10 Zimmer, reichlich Zubehör...

Petersstraße 37 - Peterskirchhof 5.

„Goldener Hirsch“, 1 großer Laden mit Zubehör...

Reichsstr. 22

groß u. hell - in ruhiger Lage eine Privatwohnung...

Schillerstr. 5, I. Magazing. 4, I.

für Bureau u. Contor-Zwecke, 3 große Räume...

Neues Rathaus-Viertel.

Equitstraße 8, gegenüber dem Kaufmännischen Bureau...

Geschäftsräume.

für Handel, Verfertigung, Anzeigen-Geschäfte...

Thomasikirchhof 21, Zwischengeschoss.

höher, hell, große Räume mit Parquet, elektrischem Licht...

Hochherrschastliche Wohnung

Ecke Thomaring und Gottschedstrasse No. 27, 3. Et.

(Kommandantur), 10 Zimmer, 3 Bäder, Bad, Küche...

Für Atelier, Pensionat oder dergl.

in innerer Stadt eine grosse dritte Etage,

12 Zimmer mit reichlichem Zubehör, um 2400 A jährlich zu vermieten.

Cheriten unter P. 92 an die Kinnapstraße dieses Blattes, Augustaplatz 8, erb.

Wohnung in der Nähe des Hauptbahnhofs, 10 Zimmer...

Wohnung in der Nähe des Hauptbahnhofs, 10 Zimmer...

Wohnung in der Nähe des Hauptbahnhofs, 10 Zimmer...

Wohnung in der Nähe des Hauptbahnhofs, 10 Zimmer...

Wohnung in der Nähe des Hauptbahnhofs, 10 Zimmer...

Wohnung in der Nähe des Hauptbahnhofs, 10 Zimmer...

Wohnung in der Nähe des Hauptbahnhofs, 10 Zimmer...

Wohnung in der Nähe des Hauptbahnhofs, 10 Zimmer...

Wohnung in der Nähe des Hauptbahnhofs, 10 Zimmer...

Wohnung in der Nähe des Hauptbahnhofs, 10 Zimmer...

Wohnung in der Nähe des Hauptbahnhofs, 10 Zimmer...

Wohnung in der Nähe des Hauptbahnhofs, 10 Zimmer...

Wohnung in der Nähe des Hauptbahnhofs, 10 Zimmer...

Wohnung in der Nähe des Hauptbahnhofs, 10 Zimmer...

Wohnung in der Nähe des Hauptbahnhofs, 10 Zimmer...

Wohnung in der Nähe des Hauptbahnhofs, 10 Zimmer...

Wohnung in der Nähe des Hauptbahnhofs, 10 Zimmer...

Wohnung in der Nähe des Hauptbahnhofs, 10 Zimmer...

Wohnung in der Nähe des Hauptbahnhofs, 10 Zimmer...

Wohnung in der Nähe des Hauptbahnhofs, 10 Zimmer...

Fortsetzung in der S. Beilage.

Battenberg.

Heute Sonntag 2 Vorstellungen.
 Nachm. 1/4 Uhr und abends 7/8 Uhr.
 Bille-Vorverkauf: Frz. Stein, Markt 16, und Battenberg.
 Früh 11—1 Uhr Matinée, Concert und Theater.
 Zur Aufführung gelangt: „Der Präsident“.
 Ferner: Auftreten der 8 Biseras,
 Damen-Trompeter-Corps.

Die Schlacht bei
 „Weissenburg“
 Neu! Sturm der Deutschen auf die Takaforts.
 Panorama am Rossplatz.
 Offen von früh 8 Uhr bis abends 9 Uhr.
 Eintrittspreis: Erwachsene 50 Pfennige.
 Kinder und Militär vom Feldwehr abwärts 25 Pfennige.
 Dutzendkarten gültig.

Panorama

Heute: Grosses Frühshoppen-Concert
 ausgeführt von der Militärkapelle des 179. Regiments (Kapitän)
 aus Würzen.
 Heute Specialität: Friessée von Huhn,
 Schmitzel mit Mischgemüse und
 Rostbeefm. Prinzesskartoffeln.
 Bestgepflegte Riebeck- u. echt Bayr. Biere.

Bonorand.

Heute Sonntag, Abends 8 1/2 Uhr:
 Grosses Concert à la Strauss,
 ausgeführt vom Leipziger Tonkünstler-Orchester, unter persönlicher
 Leitung des Herrn Capellmeisters Günther Coblenz.
 Sehr gewähltes Programm! U. a. wird der beliebte Komponist Johannes
 Richardy einen seiner ersten Violin-„Requiem“ beisteht, und seinen spanischen
 Marsch „Auf in den Kampf“ persönlich dirigieren.
 Entrée 40 $\frac{1}{2}$. Vorzugskarten 30 $\frac{1}{2}$. Carl Starck.

Zoologischer Garten

Heute Nachmittag und Abend:
 Grosse Militär-Concerte, Capelle 107er (Giltisch).
 I. Concert Nachm. 4 Uhr. II. Concert Abends 8 Uhr.
 Eintritt 50 Pfg. Kinder 25 Pfg.

Palmengarten

Eintrittspreis 1 Mk., von abends 7 Uhr ab 50 Pfg., Kinder die Hälfte.
 Chrysanthem-Ausstellung
 3000 schone Worte 3000
 Von 1—3 Uhr Tafelmusik! Diserckarten zu A 3 und A 2
 mittags: berechnen zum freien Eintritt!
 Von 4—7 Uhr nachm. u. 8—11 Uhr abends:
 Konzert vom Musikcorps des K. 8. Inf.-Regts. 179 (Kapitän).
 Dienstag Nachm.: 7. Gesellschafts-Konzert (Günther Coblenz).
 Freitag abends: 7. Symphonie-Konzert (Wunderstein).
 Winterkarten zu 5 Mk. werden an beiden Kassen ausgefertigt!

Centraltheater.

Grosser Festsaal.
 Heute Sonntag, den 13. November a. e.:
 Grosser Elite-Ball.
 Anfang 8 Uhr. 10 Damenkarten 3 Mk. Eintritt 50 Pfg.

Burgkeller.

Vorzügliche Küche. Reichhaltiger Mittagstisch.
 Diners: Mk. 1.25 im Abonnement Mk. 1.00
 Suppe, 2 Gänge nach Wahl und Nachtisch.
 Nachmittags 4 und Abends 8 Uhr:
 Grosse Familien-Concerte.
 Mit Gesang volkstümlicher Lieder. Heiteres Programm.
 Biere hochfein. Carl Steineck.

Café Bauer.

Das italienische
 philharmonische Orchester.
 Entrée frei!
 Von 11-1, 4-7 u. 8-12 Uhr Nachts.

Europäische Börsenhalle.

Heute und folgende Tage:
 Grosses Konzert der urfidelen Kapelle d'Schlierseer
 unter Leitung des bekannten und beliebten Musikdirectors Herrn Alois
 Vorbeitzer. W. Pacs.

Neu. Café Schwabe, Neu.

Gaunkraße 26. I.
 Heute von 11 Uhr ab Grosses Frühshoppen-Concert.
 5. Bühnenbouillon mit Pasteten

Schlosskeller

Heute Sonntag:
 Gr. humor. Concert der
 Krystallpalastsänger
 mit hochamantem Programm!
 Neu! Der schwarze Ritter.
 Nachdem: Grosser Elite-Ball auf beiden Sälen.
 Anfang 1/4 Uhr. Entrée 30 $\frac{1}{2}$. Karten gültig.
 Abends im grossen Restaurant: Unterhaltungs-Frei-Concert.
 Des Busstags wegen Donnerstag: Elite-Ball.

Schützenhaus L.-Sellerhausen

Heute Sonntag, den 13. November 1904:
 Grosses Extra-Militär-Concert vom R. 2. Ulanen-Regt. Nr. 18
 Leitung: Sgt. Mühlberg. Nachdem: Großer Ball.
 Herr W. Hudecke. Anfang 1/4 Uhr. Entrée 30 $\frac{1}{2}$.
 Morgens Montag: Krystallpalastsänger (neues Progr.) und Ball. Richard Hortel.

Drei Lilien

Heute Sonntag Concert- u. Ballmusik.
 Anfang 4 Uhr. Entrée 30 $\frac{1}{2}$. Alle Karten gelten.
 Heute Sonntag im Restaurant: kein Seidel-Concert u. Ball, dafür
 Frei-Concert. Dienstag, den 15. November,
 des Busstags wegen Freitag, den 18. Novbr.: Seidel-Sänger u. Ball. Carl Orlin.

Hôtel Schloss Drachenfels.

Heute Sonntag, nachmittags 1/4 Uhr:
 Volkstümliches Konzert und Ball.
 Musikcorps: Reg. „König Georg“ Nr. 106. Dir.: Sgt. Mühlberg, J. H. Matthey.
 Entrée 40 $\frac{1}{2}$. Vorzugskarten gültig. Stadtbekanntes Küche.
 Programm: Cauerarten: Lenzhäuser, Traviata, Wenn ich König wär, Dentelle a. d. C. „Der Särentänzer“ von
 Siegfried Wagner u. s. w. u. s. w.
 Nächsten Sonntag: Theater-Aufführung des Gesangsvereins „Germania“.

Gasthof Wahren.

Telephon 7670. Heute Sonntag (Anfang 4 Uhr) Telephon 7670.
 Concert u. Ball.
 Reichhaltigste Speisekarte. Gut gepflegte Biere. — Günstigste Verbindung mit Leipzig: Elektrische
 bis abends 11 Uhr, Schutbahn bis 12.40 nachts.

Goldener Helm, Eutritzsch.

Heute Sonntag und morgen Montag:
 Orskirmes.
 An beiden Tagen Konzert und Ballmusik.
 Für vorzügliche Speisen und Getränke, insbesondere jeitgeborenen Bieres, ist bestens gesorgt.
 E. Julius.

Drei Linden.

Heute Sonntag, den 13. November er., Nachmittags 3 1/2 Uhr
 Kirmess.
 Gr. Extra-Konzert
 ausgeführt vom Leipziger Tonkünstler-Orchester G. Curtz unter Mitwirkung der
 Konzertsängerin Fräulein Margarethe Heim.
 Nach dem Konzert Grosser Ball bis 1 Uhr.
 Begrüßtes Ball-Orchester u. Route Länge. Vorzugskarten gültig.

Merchenschänke

Pressergasse 11. Inh. Paul Knoth.
 8 Tage in Deutsch-Südwestafrika!
 Höchst gelungene Copie des tropisch-exotisch. Farmerlebens.
 Täglich Concerte Schutztruppen-Capelle.
 der originellen Decoration: Adler Gebr. Ruhland.
 Interessant und amüsant.
 Neu. Café Schwabe, Neu.
 Halnstrasse 26, I.
 Heute von 4 Uhr ab grosses Doppelconcert.
 6 Damen. Stärklicher Seilad. 2 Herren.

Kapuziner

Petersstr. 28. Tag und Nacht geöffnet!
 Reichhalt. Mittag- u. Abendkarte. Special-Bücherei u. Auf-
 bauer Kapuzinerbräu (auch u. dunkel). Täglich: Frei-Concert.
 Bauernschänke.
 Gipfel der Originellität! Nicolaistrasse 5.
 Täglich: „5 Rammelsreuther Juxbauern“.
 Der musikalische Gottlieb, „Unvergleichlich Köhlermax“ und die unvergleich-
 lichen Katerkater.

Neuer Gasthof

Leipzig-Gohlis.
 Heute Sonntag, den 13. November:
 Grosses Militär-Konzert
 der Kapelle des Königl. Stehs. Artillerie-Regts. No. 77. Musikdir. W. Karls.
 Anfang 1/4 Uhr. Entrée 30 Pfg. Eintritt 30 Pfg.
 Nachdem: Ball. Vorzugskarten gültig.
 Totensonntag: Arrangement der Elektrographia.
 Familien-Abend comme il faut. Näheres siehe Plakate.

Elsterthal L.-Schleussig.

Heute Sonntag Ballmusik.
 Speisen und Getränke vorzüglich. C. Andreas.

Hôtel de Saxe

Klosterstrasse 9. Täglich
 in den erweiterten Klosterstuben:
 Urfidole Biereconcerte
 des berühmten Schrammel-Quart.
 D'Sieveringer 7 Uhr. Sonntags 11—1
 4—7, 8—11 Uhr. G. Hübner.

Zum Prälaten.

Grimmaische Str. Nr. 10.
 Sonntag:
 Frühshoppen-Concert
 von 11—1 Uhr.
 Nachmittags 2 Concerte von 4—7 und
 8—11 Uhr. Fritz Knauth.

Stadt London.

Nicolaistr. 14. Joh. Ad. Litner.
 Heute Frühshoppen-Concert,
 heute nachmittags und abends
 Große Concerte der Wiener
 Jugendl. Dir. S. Skiba.
 Konzert-Haus
 Hôtel Kratzsch
 Zeitzer Strasse No. 19.
 Täglich von 5—11 Uhr:
 Grosses Frei-Concert
 der renom. Tirol. Jahr-Gesellschaft
 „Edeiranten“.
 Sonntag von 11—1 Uhr:
 Frühshoppen-Concert.
 Ferd. Rümmler.

Idylle

Originelles Konzerthaus
 im Biedermeierstil.
 Grimm-Steinweg 14, Johannissg. 9
 Tägl. u. 5—11 Uhr. Sonntag Frühshoppen-
 Konzert der Münchner Spag'n.
 Eintritt frei! Kein Koffieren.
 Friedrich Müller.
 NB. Vom 17. d. Mts. ab: American
 Ivy Leaf Band (vom. Mexico), Dir.
 A. Arndt. 4 Damen, 2 Herren.

Weinstube

von
 Leonhard Matthias,
 Seyditzstr. 50.
 Morgen Montag:
 Schweinefleischfesten.

Malepartus

Weinstuben
 werden
 eröffnet.
 Sonntag Bismarck-Jahres.
 Neß. zum Kronprinz, Glienestr. 91
 Seifert's Privatmittagsst. à 45,
 Volkstr. 3, I. Damen separat.
 Cand. phil. hoch Wittgenstein in guter
 Familie (Penken angeschlossen). Ab-
 unter E. 525 Hl. S. Bl., Königspl. 7.

Albert-Garten.

Heute Sonntag, den 13. November:
 Großes Elite-Konzert
 des Neuen Konzert-Orchesters G. Schütze.
 Nachdem: Grosser Ball.
 Anfang 4 Uhr. Entrée 30 $\frac{1}{2}$. Karten gültig.
 Montag, den 14. November: Seidel-Sänger und Ball.

Terrasse L.-Kl.-Zschocher.

Angenehmer Familien-Ausgang.
 Jeden Sonntag von 4 Uhr an
 Concert und Ballmusik.
 Gallestelle der Straßenbahnen. H. Dämpel.
 Freitag, den 18. November 1904:
 Leipziger Sänger aus dem Krystall-Palast

Park Meusdorf.

Großer Winter-Beiz-Saal, 3000 Personen fassend, gut geheizt.
 Heute Elite-Ball.
 Lebhafter Kreier-Verkehr Probierbeis-Parl Meusdorf.
 à Tour 10 $\frac{1}{2}$.
 Um glüklichen Besuch bitten
 F. Aug. Fichtner.

Kaffeebaum Borsdorf.

Heute Sonntag und Montag:
 Orts-Kirmes.
 An beiden Tagen hartbelegte Ballmusik, was ergeben
 einleitet Richard Schäfer.

Oberschänke Gohlis.

Speisen und Getränke vorzüglich. Gefe befrin.
 Von 1/4 Uhr ab: Oeffentliche Ballmusik. Gefe befrin.
 Entrée frei! Hierzu ladet freundlich ein Robert Bittner.
 Neu eröffnet. Obstweinschänke. Neu eröffnet.

